

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptchriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: E. Schaffly, Breslau

Druck und Anzeigen-Annahme:
Druckerei Schaffly, Breslau 5, Gartenstr. 19 · Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

13. Jahrgang

29. Februar 1936

Nummer 4

Purim

Von Hermann Vogelstein.

Wer für Erzählkunst Verständnis hat, dem muß die Lektüre des Estherbuchs eine ästhetisch genussreiche Stunde bereiten. Mit vollendeter Kunst ist das Milieu geschildert, hier in breiter, voller Ausführung, dort mit wenigen Strichen anschaulich und lebensvoll skizziert. Die handelnden Hauptpersonen sind plastisch herausgearbeitet, klar und scharf ihre Charakteristik gegeben, selbst die Nebenpersonen wie in jedem echten Kunstwerk deutlich gekennzeichnet. Der Aufbau der Erzählung ist in aller Einfachheit mit vollendeter Erzählkunst gegeben, die Verwicklung bis zum Höhepunkt und zur Lösung geführt. Die psychologischen Momente sind nicht breit ausgeführt, das Seelenleben der handelnden Personen nicht zergliedert, aber in der knapp und straff gehaltenen Erzählung für jeden aufmerksamen Leser klar erkennbar. Es ist eine Novelle, die sich den besten dieser Literaturgattung an die Seite stellen kann.

Aber uns ist das Buch ja mehr als bloß ein literarisches Kunstwerk, die Vorlesung im Gotteshaus mehr als eine Stunde ästhetischen Genusses, wenngleich gerade in unserer Zeit die Erkenntnis des künstlerisch Wertvollen in unserem Schrifttum, der Schönheit der Bibel bedeutsam genug sein würde. Uns sagt das Buch so viel, weil es das Walten Gottes in der Geschichte und Aufgabe und Wirken der Menschen zur Darstellung bringt. Dabei ist der Gottesname in dem Buche überhaupt nicht genannt, kein Wunder geschieht — wenigstens nichts, was die meisten Menschen allein als Wunder ansehen, eine Durchbrechung des Naturlaufs durch Gottes allmächtige Fügung. Alles verwickelt und löst sich durch das Tun und Treiben der Menschen und — durch den Zufall, in dem freilich der religiöse Mensch das Walten Gottes erkennt. Aber dies Walten Gottes bedeutet nicht, daß die Menschen die Hände in den Schoß legen und dann in falschem Gottvertrauen auf seine Hilfe hoffen oder aber verzagen und verzweifeln. Nur wer seine ganze Kraft einsetzt, darf auf die Hilfe Gottes hoffen.

Uns Spätgeborenen erscheint geradezu unverständlich nicht etwa der Haß des mächtigen Haman gegen die Gemeinschaft der Juden; wohl aber die Tatsache, daß ein König tausende und abertausende seiner Untertanen der Vernichtung preisgibt, ohne die vorgebrachte Anschuldigung auch nur zu prüfen. Der Untergang der Juden im Perserreich schien unabwendbar zu sein, nirgend war ein Ausweg zu entdecken. Überall verfürte, klagende und jammernde, verzweifelte

Menschen, unfähig, sich zu irgend einer Tat aufzuraffen, ja auch nur ihren täglichen Geschäften nachzugehen. Nur einer ist unter ihnen, der wohl in tiefster Seele erschüttert, aber nicht einen Augenblick aus der Bahn geworfen, auch in der höchsten Not sich der Pflicht bewußt bleibt, alle Kräfte anzuspannen, um für die Gemeinschaft einzutreten. Allem verzweifelten Klagen und Jammern der anderen setzt Mordechai seinen unerschütterlichen Optimismus entgegen, der in seinem echten, verantwortungsbewußten Gottvertrauen wurzelt. Auch er sieht keinen Ausweg. Wenn er von Esther verlangt, daß sie vom König die Zurücknahme des Blutbefehls erbitte, so täuscht er sich über die sehr geringen Aussichten des Erfolgs durchaus nicht. Aber er will nichts unversucht lassen, und er weiß aus der Geschichte, daß oft die Bedrängten und verloren Beglaubten errettet worden sind. Sein Wort an Esther, daß, wenn sie sich der Aufgabe entziehen sollte, von anderer Seite her Rettung kommen wird, ist der Ausdruck dieser Gesinnung. Es ist die Gesinnung, die im Talmud einmal in die Worte gekleidet ist: Die Welt wird aufgerichtet und aufrecht erhalten nur durch diejenigen, die in selbstloser Hingebung handeln, als wären sie selbst gar nicht. Wer in der Not der Gesamtheit nur an sich denkt und an die eigene Rettung und das eigene Wohl, der leidet doppelt unter der Not der Gesamtheit, und der wird niemals etwas zu ihrer Beseitigung leisten. Wer bereit ist, seine ganze Persönlichkeit einzusetzen, der gibt sich nicht auf, sondern bringt sein eigenes Ich, seine Persönlichkeit erst zur Vollendung. Das gibt die Beständigkeit der Gesinnung, die allein den Menschen dauerhaft macht, während die anderen wie ein schwankendes Rohr, abhängig von jeder Veränderung der äußeren Bedingungen zwischen Furcht und Hoffnung hin und her geworfen, heute anders sind, als sie gestern waren, und als sie morgen sein werden — oder vielmehr stets dieselben ewig gestrigen kleinen Leute bleiben, die im entscheidenden Augenblick immer wieder versagen.

Geschichtliche Ereignisse sind etwas Einmaliges, sich nicht Wiederholendes, und haben doch etwas Typisches. Das talmudische Wort, daß die Schicksale der Väter für die späteren Generationen symbolisch sind, finden wir in der jüdischen Geschichte vielfach bewahrheitet. Eine Situation, wie das Estherbuch sie schildert, ist in der jüdischen Geschichte nicht wiedergekehrt, wohl aber kennt die jüdische Geschichte Gefährzeiten, in denen für einen Teil der Gemeinschaft jeder Ausweg verarmelt zu sein schien. Immer wieder hat das Vertrauen sich bewährt, immer wieder ist die Rettung er-

folgt. Die Zerstörung des alten Israel, später die Zerstörung des selbständigen jüdischen Staates, selbst die Zerstörung des Tempels hat das Judentum nicht vernichtet, so wenig wie die zahlreichen Verfolgungen des Mittelalters. Zahlreich sind die Opfer, die gefallen sind. „Die Juden, neben Griechen und Römern die dritte große Erziehnation des Altertums, haben die weltgeschichtliche Leistung vollbracht, das gesamte Leben vorbildhaft mit dem Geist eines göttlich

sanctionierten Gebotes so zu durchtränken, daß in ihm in der Tat das Moralische selbstverständlich wurde“. Dieses Wort eines zeitgenössischen nichtjüdischen Forschers spricht die Aufgabe, die Sendung des Judentums aus, und diese Sendung ist der Schlüssel zur Lösung des Rätsels der Erhaltung und immer erneuten Errettung. Auch wenn wir keinen Ausweg sehen, darf das Vertrauen nicht schwinden. „Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht!“

Vom jüdischen Handwerk

Am 26. Januar fand in Berlin die diesjährige Hauptvorstandssitzung des Zentralverbandes jüdischer Handwerker Deutschlands statt. An ihr nahmen Vertreter aller Ortsgruppen teil.

In seiner Einleitungsansprache behandelte der Verbandsvorsitzende Wilhelm Marcus das Problem der Auswanderung, das mit der Frage der Jugend und ihrer Berufsausbildung im engsten Zusammenhang steht. Der Vorsitzende des jüdischen Handwerkervereins in Berlin, Louis Wolff, machte zur Frage der Heranbildung eines geeigneten Nachwuchses grundlegende Ausführungen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der vor der Kurzausbildung, welche nicht den geeigneten Boden für eine Existenzmöglichkeit bilde, gewarnt wird. Die Ausbildung müsse in Einzelbetrieben oder in Lehrwerkstätten oder handwerklichen Aufbauschulen mit geziellicher Zulassung erfolgen und sich nach den allgemeinen handwerklichen Vorschriften und Anforderungen richten. Der Verband fordert bei der praktischen Durchführung dieser Maßnahmen, sowie bei Gründungen und Planungen in stärkstem Maße mit herangezogen zu werden und verantwortlich in der Leitung vertreten zu sein. Eine ausführliche Berichterstattung über grundsätzliche Fragen im Handwerk fand durch die Facharbeiter des Verbandes statt. Ueber das Ergebnis der vom Handwerker-Ausschuß bei der Reichsvertretung der Juden in Deutschland durchgeführten Handwerkerumfrage berichtete der Sachbearbeiter Dr. Herbert Rahn.

60 Pfg.

wird der Briefträger nach dem 15. März für die Monate April, Mai, Juni bei Ihnen einziehen! Der kleine Mehrbetrag von 12 Pfg. gegenüber dem bisherigen Preise stellt die reinen Zustellungskosten für 3 Monate dar, die wir bisher selbst getragen haben.

Die ständig zunehmende Bedeutung des Gemeindeblattes für die jüdische Bevölkerung Breslaus hat eine solche Vermehrung des Textes und dadurch so erheblich gesteigerte Aufwendungen für Druck, Papier und Mitarbeiter-Honorare gebracht, daß wir genötigt sind, die geringe Zustellungsgebühr von monatlich 4 Pfg. bzw. vierteljährlich 12 Pfg. von unseren Beziehern zu erheben.

Bitte

lösen Sie die Quittung in Höhe von

60 Pfg.

die der Postbote Ihnen vorlegen wird, pünktlich ein, damit keine Unterbrechung in der Zustellung des „Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes“ zu erfolgen braucht.

Der Verlag

Breslau 5, Gartenstraße 19

Die Ortsgruppe Breslau des Zentralverbandes jüdischer Handwerker Deutschlands hielt am 21. Januar ihre diesjährige Generalversammlung ab.

Dem Jahresbericht ist u. a. zu entnehmen, daß im abgelaufenen Berichtsjahr neben der Werbung für das Handwerk der Heranbildung des handwerklichen Nachwuchses große Sorgfalt gewidmet wurde. Die Jugendgruppe wurde ausgebaut und auf Anregung der Ortsgruppe richtete die Beratungsstelle bei der Breslauer Synagogen-Gemeinde Kurse für technisches und Freihandzeichnen sowie Materialkunde ein, die dem handwerklichen Nachwuchs zu Gute kamen und gemeinsam mit der Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde weiter ausgestaltet werden sollen, was ab 1. April 1936 geschieht. (Vergl. die Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer des Breslauer Jüd. Gemeindeblattes.) Vielfach und vielseitig war die Tätigkeit des Verbandes bei Beratung der Mitglieder in wirtschaftsrechtlichen, beruflichem und arbeitsrechtlichen Angelegenheiten sowie in Fragen des Arbeitsmarktes. Der Bericht weist weiter auf die Wichtigkeit der Inanspruchnahme des Handwerks und der mit ihm zusammenhängenden sonstigen Gewerbe durch Hausbesitzer, Wohnungsinhaber und Geschäftsleute hin. Der Bericht zählt ferner eine große Anzahl von Sitzungen aller Art auf, Mitgliederversammlungen sowie Vorstands- und Ausschusssitzungen, in denen in der Berichtszeit die Angelegenheit des Verbandes sowie die des jüdischen Handwerks in Breslau behandelt wurden. Der Bericht stellt außerdem mit Befriedigung fest, daß sich die Zusammenarbeit mit den Zentralstellen des Verbandes in Berlin im abgelaufenen Jahr noch enger gestaltet hat, als es bis dahin bereits der Fall war.

Zum 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe Breslau des Zentralverbandes jüdischer Handwerker wurde Glasermeister Hugo Spanier gewählt, zum zweiten Klempnermeister Appel, Dels bzw. Breslau, außerdem gehören 13 weitere Mitglieder dem Vorstand an. Ferner wurden drei Erfahrvorstandsmitglieder gewählt. Dem Vorstand gehören weiterhin die Repräsentanten Architekt Moritz Hadda und Dr. Alfred Hirschfeld grundsätzlich an.

Ihr Reisebüro: Palestine & Orient Lloyd

Vertretung für Breslau und Schlesien:

Genossenschaftsbank lwria, Breslau 2, e. G. m. b. H.

Gartenstraße 64 — Telefon 241 21

Schiffs-, Flug- und Eisenbahnfahrkarten nach allen Ländern

Vertretung aller Schiffslinien

Bordakkreditive — Reisekreditbriefe — Hotelgutscheine

Louis Wolff, 60 Jahre

Am 1. März beging Louis Wolff, der langjährige Vorsitzende des Vereins selbständiger Handwerker jüdischen Glaubens e. V. zu Berlin, seinen 60. Geburtstag.

Der Name Louis Wolff ist für den jüdischen Handwerkerstand, für dessen Förderung und Anerkennung er sich mit aller Energie eingesetzt hat, ein Begriff geworden. Von seinem Kampf legen seine im letzten Jahrzehnt gehaltenen Reden, Vorträge und Schriften, die in der Broschüre „Handwerk im Judentum“ zusammengefaßt sind, bereichendes Zeugnis ab. Weit über dreißig Jahre steht er nunmehr im Dienste jüdischer Gemeinschaftsarbeit. Sein segensreiches Wirken konnte im Dezember 1934 anlässlich seines 25jährigen Amtsjubiläums als Vorsitzender des jüdischen Handwerkervereins, der gleichzeitig sein 40jähriges Bestehen beging, gewürdigt werden. Als vor etwa zwei Jahren der Handwerker-Ausschuß bei der Reichsvertretung der Juden in Deutschland ins Leben gerufen wurde, war es eine Selbstverständlichkeit, ihn in die Leitung dieser Institution zu berufen, die gerade heute wichtige und dringliche Funktionen zu erfüllen hat. Aber auch in den wichtigsten Gremien der jüdischen Gemeinde und Organisationen wirkt er mit und übt dank seiner großen Erfahrungen und seines umfassenden Wissens einen entscheidenden Einfluß besonders auf dem Gebiete handwerklicher und berufsstruktureller Fragen aus.



Jüdische Winterhilfe

Zahlungen

sind wie folgt zu leisten

in bar: an unserer Kasse, Wallstr. 9, I., Zimmer 1, in den
Vormittagsstunden von 9—1 Uhr;

durch Ueberweisung: Auf das Postcheckkonto: Jüd.
Wohlfahrtsamt, Winterhilfe, Breslau Nr. 35307. Bank-
konto: Genossenschaftsbank Jwria.

Spenden

an Lebensmitteln übernimmt unsere Lebensmittel-
Abteilung, Karlstraße 32, Hof, Telefon 502 87;
an Bekleidung unsere Kleiderkammer, Antonienstr. 23,
zweiter Hof, 2 Treppen.

Anmeldungen zum Abholen von Spenden nimmt
auch telephonisch unser Büro, Wallstr. 9, Zimmer 1, Telefon Nr.
542 69 und 542 10 entgegen.

Zionismus als Verantwortung

Dr. Joachim Prinz spricht in Breslau

Im überfüllten großen Saale der Lessingloge fand am 24. Februar eine Kundgebung der Breslauer Zionistischen Vereinigung statt, bei der im Rahmen des „Monats der zionistischen Organisation“ Dr. Joachim Prinz über das obige Thema sprach.

Nach einleitendem Liedvortrag durch den Makkabi-Chor begrüßte der Vorsitzende der Breslauer Zionistischen Vereinigung, Rechtsanwalt Dr. L. u. g. die Versammlung und verlas, nachdem er auf das Ziel und den Sinn des zionistischen Organisationsmonats hingewiesen hatte, den brüderlichen Appell, mit dem sich die Zionistische Vereinigung für Deutschland an alle außerhalb ihrer Organisation stehenden jüdischen Kreise wendet.

In seiner Rede führte Dr. Prinz u. a. aus: Die Entwicklung der Dinge lege dem jüdischen Menschen eine schwere Last auf. Mit dieser Last aber spüre der Zionismus die Kraft, die Aufgabe, eine geistig-seelisch und körperlich für die neue Lebensform vorbereitete Judenheit politisch zu erziehen, mit voller Verantwortung auf sich zu nehmen. Es gelte über die eigenen Interessen nicht den Maßstab für die Lage der Juden in der Welt zu verlieren, deren scheinbar stabile Situation, genau wie die der Juden in Deutschland, von heute auf morgen sich in eine labile Lage verwandeln kann. An einer Reihe von Beispielen legte Dr. Prinz seine Auffassung von der Judenfrage in der Welt dar. Er beklagte, daß in den meisten Ländern die Juden gar nicht imstande seien, die wirkliche Lage und den Charakter der Judenfrage als eines einheitlichen Weltproblems zu erkennen. Es gelte diese Zusammenhänge in einer politischen Erziehung der Juden, die ihre Beziehung zu den Juden der Welt und der Weltpolitik überhaupt zum Gegenstand haben soll, klar zu legen. Dabei sei die zionistische Organisation, die ihre Ideologie aus den Problemen der Juden in der Welt schöpfe, als Lehrmeisterin auszuweisen und damit zu der Aufgabe berufen, auf einer geschichtlich fundierten Theorie die Praxis aufzubauen. In dem Zaudern der französischen Revolution, den Juden die Emanzipation zu geben, in dem Standpunkt „dem Juden als Menschen alles, als Nation nichts“ zu gönnen, bricht in der geschichtlichen Wahrheit die Tragik durch, die zum Gegenpiel seine Sehnsucht nach Licht, d. h. Kultur,

Geist und Leben der Umwelt hat, welche oft selbst wieder zur Tragödie der jüdischen Einzelpersönlichkeit wurde (Mendelssohn-Bartholdy, Nathanau). Bemühungen um die Schaffung einer neuen Heimat, die nicht durch eine spezifisch jüdische Ideologie unterbaut seien, führte Dr. Prinz weiter aus, müßten an dem mangelnden Mitgehen der Welt scheitern, die sich selbst in einer politisch schwierigen Situation befinde. Appelle an das Kollektiv-Gewissen der Menschheit seien solange nutzlos, bis die Hilfe aus eigener jüdischer Kraft als das positive Faktum komme. Hilfe aus eigener jüdischer Kraft: Diese Aufgabe habe die zionistische Organisation übernommen, den Bau einer Heimat. Das tragische Problem des wandernden Juden, heute vielfach bereits der Typus, dem die Juden aus Deutschland im Bewußtsein der Welt zugeteilt werden, solle durch die zionistische Arbeit in Erez Jisrael gelöst werden und zur Ruhe kommen. Dabei würde die Ansiedlung von Juden in anderen Ländern, sofern sie nur unter würdigen, die Erhaltung des Jüdischen verbürgenden Bedin-

SCHONE DEINE AUGEN
DURCH EINE BRILLE VOM

OCULARIUM
OHLAUER STRASSE 82

Augenärztl. Sehprüfung täglich von 9-1 u. 3-6

gungen möglich wäre, sowie die Erhaltung jüdischer Existenz in der Galuth überhaupt von der zionistischen Organisation durchaus begrüßt. Die Existenz in den „Durchgangsländern“ könne aber nicht die Erfüllung bedeuten. Erez Jisrael müsse das Land werden und würde es sein, wenn der Ruf zur zionistischen, d. i. überhaupt jüdischen Organisation als der Ruf der geschichtlichen Sendung und Verantwortung die Tat und den unerschütterlichen Willen zur eigenen Gestaltung auslöst. Und der Propagierung dieses Rufes zur Verantwortung diene der „Monat der zionistischen Organisation“. — Die Hatikvah beendete die Kundgebung. F. G. N.

Die wanderungspolitische Lage

Eine Darstellung des Hilfsvereins

Der Hilfsverein der Juden in Deutschland übermittelt der Jüd. Telegraphen-Agentur eine zusammenfassende Darstellung zur wanderungspolitischen Lage. Zunächst wird darin festgestellt, daß eine Einwanderungsmöglichkeit nach europäischen Ländern sich zur Zeit nur ganz ausnahmsweise als möglich erweist. Eine gewisse Sonderstellung nehme gegenwärtig Italien ein, für das seit einiger Zeit besondere Möglichkeiten des Kapitaltransfers bestehen, die auch in nicht unerheblichem Maße das Interesse jüdischer Kreise finden, zumal seitens der italienischen Regierung der Niederlassung jüdischer Kaufleute und Industrieller im allgemeinen keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. Doch müsse auch bei Einwanderungsplänen, die auf Italien

gerichtet sind, das Für und Wider sorgsam erwogen werden. Weiter heißt es in der Mitteilung des Hilfsvereins:

Im Gegensatz zu den Wirtschaftsnöten und geringen Einwanderungsmöglichkeiten fast aller europäischen Länder, bieten wichtige überseeische Staaten das Bild schneller Erholung, ja teilweise völliger Ueberwindung der Wirtschaftskrise. Vor allem steht Südafrika augenblicklich in einer Periode der Hochkonjunktur, wie sie das Land kaum jemals erlebt hat. Insbesondere der Bauplatz ist zur Zeit ungemein lebhaft, so daß gelernte Handwerker in diesen Branchen leicht und zu verhältnismäßig hohen Löhnen Arbeit finden; aber auch in der übrigen Industrie wirkt sich der Aufschwung des Landes stark aus. Diese Tatsache ist für die jüdische Einwanderung aus Deutschland von um so größerer Bedeutung, als ja Süd-

Sichern Sie die

Zukunft Ihrer Kinder
durch Ausbildung im

Landschulheim Florenz

Höhere Schule und Internat

1. Schulbildung bis zum Abiturium
2. Für Knaben u. Mädch. von 6-18 Jahr. Sprachenpflege
3. Leitung bewähr. Pädagogen
4. Studienberechtigung in fast allen Staaten
5. Werkunterricht, Landarb., Haushaltskunde

6. Vorbereitg. für Palästina
7. Ärztliche Überwachung, individuelle Förderung
8. Schönste Umgebung, gutes Klima, Sport
9. Erstklassige Verpflegung
10. Zeitgemäße Preise, keine Transferschwierigkeiten

Auskünfte und Prospekte
durch die Leitung:

Oberreg.-Rat Dr. Werner Peiser
Dr. M. Goldstein

Florenz, Villa Pazzi, Pian dei Giullari

Neuaufnahmen zum 1. April 1936

Frühjahrs-Neuheiten

in
Damen- u. Kinder-Kleidung!

Zwanglose Besichtigung unserer
Putz-Abteilung sowie Gardinenschau
erbeten

Centawer

BRESLAU 1 SCHMIEDEBRÜCKE 7-10

afrika für die in den Grenzen des heutigen Reiches geborenen Juden verhältnismäßig leicht zugänglich ist, d. h. es wird im allgemeinen nur ein Vorzeigegeld von mindestens £ 100.— bei der Landung verlangt. Tatsächlich ist auch in den letzten Monaten die Einwanderung nach Südafrika (die schon bis Ende 1935 mindestens 2000 Juden aus Deutschland ins Land gebracht hatte), sehr stark gewesen; doch bietet die Immigration der letzten Zeit sehr große Schwierigkeiten der Unterbringung, weil trotz aller Warnungen eine große Zahl von Kaufleuten, für die im Lande Beschäftigungsmöglichkeiten kaum vorhanden sind, neu eingewandert ist. Infolgedessen sind die Löhne für kaufmännische Angestellte stark gefallen und die Aussichten, bald Arbeit zu finden, sind schlecht. Dagegen ist für Handwerker, qualifizierte Arbeiter und Ingenieure Südafrika nach wie vor ein ungemein aussichtsreiches Gebiet.

In den großen Staaten Südamerikas, besonders in Brasilien und Chile, besteht zur Zeit ein starker Kontrast zwischen dem schnellen Wirtschaftsaufschwung auf der einen Seite und den noch fast unverändert fortbestehenden, rigorosen Einwanderungsbeschränkungen auf der anderen. Fast alle südamerikanischen Länder sind zur Zeit vom Tiefpunkt der Krise schon weit entfernt. Von Brasilien — dem aus natürlichen Gründen weitaus zukunftsreichsten Lande des südamerikanischen Kontinents — wird man ohne Übertreibung sagen können, daß die Krise vollkommen überwunden ist. Leider ist aber eine Ausnutzung der durch den Wirtschaftsaufschwung dieser Länder gegebenen Arbeitsmöglichkeiten für Juden aus Deutschland zur Zeit nur in sehr beschränktem Umfange möglich, weil die strengen Einwanderungsvorschriften nur einer kleinen Zahl von jüdischen Einwanderern die Landung gestatten — praktisch gesprochen fast nur denen, die entweder drüben nahe Verwandte (in Brasilien können auch Freunde die notwendigen Anforderungsschreiben ausstellen) oder erhebliche Geldmittel besitzen. Es steht aber zu hoffen, daß die fortschreitende Expansion der Wirtschaft zu einer Lockerung der Einwanderungsbestimmungen führen wird; ist doch insbesondere in Brasilien bereits ein ausgeprägter Arbeitermangel in manchen Zweigen fühlbar. (Trotzdem ist in Brasilien augenblicklich, wie das ausgezeichnete neue Informations-Bulletin der HJCCM. mitteilt, infolge der letzten politischen Ereignisse sogar die Ausstellung von Anforderungsschreiben für Einwanderer sehr erschwert worden; doch handelt es sich hierbei jedenfalls nur um eine kurzfristige Ausnahme.)

Im Ganzen wirkt sich in den südamerikanischen Ländern jetzt die Tatsache aus, daß diese früher fast ausschließlich Agrarprodukte exportierenden und Industriewaren einführenden Länder gerade durch die Wirtschaftskrise zur schnelleren Industrialisierung gezwungen wurden; denn bei dem niedrigen Preisstand solcher Standardprodukte, wie Kaffee, Weizen, Wolle usw. reichten die Erlöse nicht zur Bestreitung der üblichen Industrie-Einfuhrmengen aus. Durch diese Entwicklung, die durch die Zollpolitik der meisten Regierungen zielbewußt gefördert wird, werden zweifellos die wirtschaftlichen Aussichten für eine so überwiegend städtische Einwanderung wie die der Juden aus Deutschland außerordentlich vergrößert.

Im einzelnen scheint es, als ob zu den bisher schon in größerem Maße von der jüdischen Einwanderung berührten südamerikanischen Ländern Argentinien, Brasilien und Chile neuerdings auch einige wirtschaftlich weniger vorgeschrittene, aber ebenfalls aussichtsreiche Staaten, wie vor allem Columbien und Peru treten würden; sind doch in Columbien die Einwanderungsbedingungen für die in Deutschland geborenen Juden verhältnismäßig leicht zu erfüllen (es wird nur ein Vorzeigegeld von 100 col. Dollar verlangt), und die bisher vorliegenden Berichte sind aus beiden Ländern überwiegend günstig.

Was die Vereinigten Staaten betrifft, so ist in letzter Zeit die schon vorher nicht leichte Einwanderung eher noch mehr erschwert worden; jedenfalls zeigen sich die amerikanischen Konsulate bei der Erteilung der Visa zur Zeit außerordentlich zurückhaltend. So aussichtsreiche und dünn bevölkerte Länder, wie Kanada, Australien und Neuseeland bleiben nach wie vor jüdischen Auswanderern aus Deutschland fast ausnahmslos verschlossen.

Sind also im Augenblick die Einwanderungsmöglichkeiten noch sehr beschränkt, so darf man, insbesondere im Hinblick auf die rasche Erholung der großen südamerikanischen Länder, eine Besserung der Lage für eine nahe Zukunft erhoffen. Unverändert bleiben freilich die aus der Berufsgliederung der Juden aus Deutschland erwachenden auswanderungspolitischen Schwierigkeiten; denn während für Handwerker, qualifizierte Arbeiter und Landwirte, und vielfach auch für weibliches Personal in Südafrika wie in den meisten südamerikanischen Ländern sehr befriedigende Aussichten vorhanden sind, ist die Unterbringung von Kaufleuten, selbst wenn sie ausreichende Sprachkenntnisse haben, schwierig, und die von Akademikern (mit Ausnahme der Ingenieure und Chemiker) ein noch viel heikleres, ja oft unlösbares Problem.

Aufruf des Hilfsvereins

Der Hilfsverein der Juden in Deutschland erläßt an die jüdische Öffentlichkeit einen Aufruf. In ihm heißt es:

„Die Lage der Juden in Deutschland stellt den Hilfsverein vor gewaltige Aufgaben. Viele Zehntausende, die heute eine neue Existenz in der Fremde suchen müssen, verlangen von ihm sachkundigen Rat und materielle Hilfe.“

Was tut der Hilfsverein, um solchen Anforderungen gerecht zu werden? Ein Netz von Korrespondenten in aller Welt unterrichtet ihn schnellstens über alle Wandlungen der Wirtschaftslage und der Einwanderungsbestimmungen. Durch Korrespondenzblätter macht er die Öffentlichkeit mit der neuesten Entwicklung vertraut. Durch Rundschreiben gibt er etwaige Existenzmöglichkeiten bekannt. Um die Beratertätigkeit zu verstärken, sind in letzter Zeit elf neue Zweigstellen im Reich errichtet worden (so vor kurzem in Breslau unter Leitung von Rechtsanwalt Erich Epitz, Wallstr. 9, II. D. Red.).

Seit April 1933 sind etwa 140 000 Menschen vom Hilfsverein beraten und vielfach vermöge seiner geldlichen Unterstützung zur Auswanderung gebracht worden. Zur Vorbereitung der Auswanderer hat der Hilfsverein Sprachkurse und Vorträge über Landeskunde der Einwanderungsstaaten eingerichtet; er sorgt in der Presse für aufklärende Informationen und die Bekämpfung unverantwortlicher Projekte.“

Der Hilfsverein betont dann, daß er, keiner Partei dienstbar, die moralische und materielle Unterstützung der gesamten Judenheit Deutschlands brauche und fordert seine Mitglieder auf, nach Kräften ihre bisherigen Zuwendungen zu erhöhen. Die noch Abseitsstehenden ruft der Hilfsverein auf, ihm beizutreten.

Neue Schulungsstätten für Auswanderer

Der Präsidialausschuß der Reichsvertretung der Juden in Deutschland hat sich in seiner letzten Sitzung mit zwei Neugründungen befaßt, welche dazu dienen sollen, die aus Deutschland auswandernden Juden für ihre neue Heimat auszubilden. Es sind dies die „Jüdische Auswanderungsschule“ und das „Handwerkliche Lehrzentrum zum Gedächtnis von Ludwig Tieck“, das in Palästina geschaffen werden soll. Der Präsidialausschuß hat seine Zustimmung zur Inangriffnahme beider Projekte gegeben und ihre Unterstützung aus Mitteln des Berufsumschichtungs-Etats beschlossen.

auch die Tapeten von
Leipziger & Kessler
Neue Schweidnitzer Straße 16-17

Neill Malcolm Oberkommissar

für Auswandererfürsorge

General Sir Neill Malcolm ist zum Oberkommissar für Auswanderer aus Deutschland ernannt worden. Als Ernennungsdatum wurde vom Präsidium des Völkerbundsrats der 14. Februar festgelegt.

Generalmajor Sir Neill Malcolm gewährte einem Vertreter des Londoner JAL-Büros eine Unterredung, in der er sich über die mit seinem neuen Amt verbundenen Aufgaben äußerte.

Ich werde mich, erklärte der Oberkommissar, ausschließlich mit den politischen und rechtlichen Fragen befassen, die Personen, soweit sie bereits ausgewandert sind, betreffen. Das heißt, daß ich mit den inneren politischen Verhältnissen Deutschlands nichts zu tun habe. Andererseits befaßt sich der Völkerbund nur mit dem politischen und rechtlichen Status der Menschen nach ihrer Auswanderung. Er befaßt sich dagegen nicht mit ihrer wirtschaftlichen Lage, um die sich Institutionen zu kümmern haben, die wir als philanthropische oder fürsorgereiche bezeichnen können. Es wird eine deutliche Abgrenzung der Arbeitsgebiete stattfinden. Das, was der Völkerbund tun will, ist weit entfernt von dem, was früher der Völkerbunds-Kommissar getan hat.

Ludwig Holländer zum Gedächtnis

Von Hermann Vogelstein.

Der Besten einer im Judentum in Deutschland ist dahingegangen, als Ludwig Holländer am 9. Februar die Augen für immer schloß. Vor unserem geistigen Auge steht der Mann, der ein Menschenalter hindurch an führender Stelle im Judentum Deutschlands gestanden hat, ein glänzender Redner, der seine Hörer in seinen Bann zu ziehen und zu fesseln gewußt hat nicht durch rednerische Kunstgriffe oder hohle Phrasen, sondern durch die Fülle und Folgerichtigkeit seiner Gedanken, die Schärfe seiner Beobachtung, die souveräne Beherrschung des Materials, die Klarheit der Problemstellung und — was allein auf die Dauer an einem Redner fesselt, die Wahrigkeit der Persönlichkeit.

So oft man ihn hören mochte, man hatte stets das Empfinden, daß hinter jedem Worte der ganze Mann steht, daß nichts um eines billigen rednerischen Erfolges willen vergrößert oder herabgesetzt wurde, daß vielmehr innerste Ueberzeugung und schärfste Selbstprüfung ihm die Worte auf die Lippen drängte. So kannten Tausende und Abertausende in allen jüdischen Gemeinden Deutschlands den Mann, der im CV. führend gewesen, verantwortungsbewußt und verantwortungsfreudig unermüdet, was ihm als Ideal vorschwebte, was seit seinen Studentenjahren der reiche Inhalt seines Lebens war, in die Herzen seiner Hörer zu pflanzen und die Menschen zu opferwilliger Mitarbeit zu begeistern suchte. Er ist sein ganzes Leben hindurch sich selbst treu geblieben, nicht starr die alten Anschauungen festhaltend, sondern sich selbst wandelnd durch Vertiefung und Bereicherung, auch durch Wandlung im Einzelnen, und doch in allem Wandel immer der gleiche.

Als junger Student ist er in den KC. eingetreten, den Frohsinn studentischen Lebens hat er genossen, aber ihm ging es um die Idee, die er mit dem vollen Ernst seiner Persönlichkeit schon in jenen Jugendjahren erfaßte. Ganz von selbst brachte ihn dies sehr bald in die vorderste Reihe innerhalb des KC., dessen Leitung Jahrzehnte hindurch in seinen Händen lag. Dankbar gedenken wir KC.er des Mannes, der auch in reifem Mannesalter die lebendige Beziehung zu der jüngeren Generation nicht etwa künstlich aufrecht erhalten, sondern mit vollem Verständnis für die Jugend gepflegt hat.

Es waren die gleichen Ziele, die er als Syndikus und später als Direktor des CV. beruflisch zu verfolgen hatte. Aber die Arbeit und die Methode war eine andere. Er hat neben Männern wie Horwitz und Eugen Fuchs und später Brodny stehend, eine

außerordentlich rege und fruchtbare Organisationsarbeit geleistet, eine ungeheure Fülle von Material, das ihm aus den verschiedenen Gemeinden zusfloß, systematisch durchgearbeitet, viel, sehr viel Kleinarbeit geleistet, ist aber niemals in der Kleinarbeit aufgegangen. Er hat vielmehr frühzeitig erkannt, daß die Arbeit des CV. nur dann fruchtbar sein kann, wenn ohne starre Bindung in allen Einzelheiten doch eine einheitliche Gesamtanschauung als feste und sichere Grundlage geschaffen wird. Tieferes Verständnis des Judentums und seiner Geschichte, seiner religiösen Werte und seiner kulturellen Stellung zu schaffen, hat er als eine der wesentlichsten Aufgaben des CV. angesehen und innerhalb und außerhalb des CV. alle hierauf abzielenden Bestrebungen tatkräftig gefördert.

Zeit lebens ist Holländer ein Kämpfer gewesen, aber ein Kämpfer ritterlichster Art, niemals den Gegner schmähend oder persönlich verleugend, sondern mit der Achtung vor jeder ehrlichen Ueberzeugung

Arnhold Rosenthal

Seit 1900

Neue Schweidnitzer Straße 5

Uhren, Juwelen, Silberwaren

sachlich den Kampf führend. Ihm kam es nicht auf die Ueberwindung des Gegners, sondern auf den Sieg der Sache an, für die er eintrat. Denn über allem Streit der Meinungen stand ihm die Einheit und Einigkeit. Dieser Kämpfer war auch im schärfsten Meinungsstreit ein Mann des Friedens.

Denn er war ein Mann von echter Menschlichkeit und Herzensgüte gegen jedermann. Wie viel hat er gefördert, wie oft mit seinen ausgedehnten Beziehungen, seiner großen Personenkenntnis in allen Teilen Deutschlands, seinem weitreichenden Einfluß Hilfe gebracht! Und er konnte das, weil man zu ihm das Vertrauen hatte, daß dank seiner Menschenkenntnis und reichen Erfahrung bei aller Güte die Objektivität seines Urteils nicht getrübt war.

Wer den Wert einer Lebensarbeit und einer Persönlichkeit nicht nach dem äußeren Erfolge abschätzt — und wir Juden dürfen es am allerwenigsten tun — der weiß, daß dies Leben nicht vergeblich gewesen ist. Die Treue, die Ludwig Holländer bewährt hat, soll ihm gewahrt bleiben.

Aufruf zur Gründung einer Vereinigung thoratreuer Juden in Deutschland

Siebenundzwanzig gefestigte Rabbinen, viele Einzelpersonlichkeiten sowie verschiedene konservativ gerichtete Vereinigungen erlassen einen Aufruf zur Gründung einer Vereinigung thoratreuer Juden in Deutschland. Als ihre Hauptaufgaben werden Festigung und Vertiefung des thoratreuen Lebens und die würdige und wirksame Vertretung des thoratreuen Judentums in den jüdischen Körperschaften bezeichnet. Der jüdischen Gemeinschaft wolle man inmitten der Gemeinschaft dienen und an der Gestaltung des jüdischen Geschehens mitwirken und die Autorität des überlieferten Religionsgesetzes dabei zur Anerkennung zu bringen bestrebt sein. Der Aufbau von Erez Israel im Geiste der Thora erfordere verantwortungsbewußte und hingebende Arbeit.

Zum Schluß des Aufrufes werden alle schon bestehenden lokalen Vereine und Landesorganisationen, die auf dem Boden des gefestigten Judentums stehen, aufgefordert, sich der neu zu bildenden Organisation anzuschließen. Wo Ortsgruppen nicht gebildet werden können, soll der Einzelne seine Mitgliedschaft bei der Berliner Gründungszentrale (Anschrift: Dr. Erwin Galeski, Berlin-Charlottenburg 4, Mommsenstr. 55) anmelden.

Die Freitag-Abende des Religiös-Liberalen Vereins

Die Freitag-Abende des Religiös-Liberalen Vereins geben hunderten von Gemeindegliedern Gelegenheit, den Sabbath-Eingang weisevoll zu begehen. Es finden sich jedesmal etwa 150 Personen zusammen, denen die Not nicht gestattet, sich selbst eine würdige Freitag-Abendfeier herzurichten.

Die Freitag-Abendfeier vom 21. Februar wurde durch einige kurze Begrüßungsworte der Leiterin der Veranstaltung, Frau Grete

Bial, eingeleitet, die dann den Lichterregen sprach. Kantor Lachmann machte Kiddusch, woran sich das gemeinschaftliche Mahl schloß. Dabei las ein Kind, die kleine Ellen Cohen, den Wochenabschnitt verständnisvoll vor, auf den Frau Grete Bial mit einigen erläuternden Worten einging. Gemeinsam stimmten dann die Versammelten ein Sabbathlied an. Das Tischgebet schloß die Feier ab.

Ein halbes Stündchen zwanglosen Beisammenseins, das sich daran knüpfte, wurde verschönt durch Liedervorträge Frau Käthe Fischers. Die Freitag-Abende des Religiös-Liberalen Vereins sind zu einer stehenden Einrichtung im jüdischen Leben Breslaus geworden, die man nicht vermissen möchte. Nähere Auskunft erteilt Frau Grete Bial, Breslau, Goethestraße 15.

Ein Meeresforschungsinstitut für Tel-Awiw

Tel Awiw. Von Mitgliedern des früheren „Akademischen Zionistischen Verbandes“ wurde beschlossen, sich an der Gründung eines Aquariums und Instituts für Meeresforschung in Tel Awiw zu beteiligen. Das Institut soll für die Erforschung der Fauna und Flora des östlichen Mittelmeers bestimmt sein. Ein Grundstück für die Errichtung des Instituts wurde von der Tel Awiver Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt. Die Baukosten werden mit 4000 Pfund veranschlagt. Falls diese Summe sichergestellt sein wird, werden auch die Regierung und verschiedene Institutionen sich an dem Budget des Instituts beteiligen. Seitens der Initiatoren dieses Projekts wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Länder an der Küste des Mittelmeers solche Institute, die für die Entwicklung der Schifffahrt, Seefischerei usw. von großer Bedeutung sind, besitzen.

Auf dem Forschungsgebiete des Instituts ist bereits seit einiger Zeit in Tel Awiw Dr. Walter Steinh, früher in Breslau, tätig, der an der geplanten Forschungsanstalt eine große Rolle zu spielen berufen sein dürfte.

Palästina-Transporte **Umzüge,** Lagerung, Verpackung **Siegfried Gadiel** Gartenstraße 34, Tel. 51223

Macht Lehrstellen frei!

Wir bitten hierdurch nochmals alle Arbeitgeber aus Industrie, Handel und Handwerk, uns unverzüglich ihre freien Lehrstellen zu melden, wobei wir besonderen Wert auf die Meldungen aus dem Handwerk legen. Die Lehrstellenmeldung muß unverzüglich erfolgen, damit wir die freien Lehrstellen rechtzeitig vor Schluß erhalten, weil es uns sonst nicht möglich ist, eine organische Vermittlung für unsere Gemeinschaft durchzuführen, noch weniger aber möglich ist, die Lehrstellen suchende Jugend richtig unterzubringen. Das Handwerk bitten wir besonders, uns die Lehrstellen schnellstens zu melden, da die Nachfrage nach handwerklichen Lehrstellen außerordentlich groß ist.

An alle Eltern!

Wir machen die Eltern von Jugendlichen, welche am 1. April oder im Laufe des Jahres Lehrstellen suchen, darauf aufmerksam, daß es nicht möglich sein wird, die Nachfrage nach handwerklichen Lehrstellen restlos zu befriedigen. Dagegen besteht ein Bedarf an Lehrlingen und Lehrlinginnen für kaufmännische Lehrstellen. Mit Rücksicht auf die nicht so großen Aussichten im Handwerk müssen wir die Erziehungsberechtigten darauf aufmerksam machen, daß sie nicht durchweg auf Lehrstellen in Handwerksbetrieben rechnen können und daher gut daran tun, kaufmännische Lehrstellen anzunehmen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, daß ihre Kinder vorläufig in gar keine Lehrstelle gelangen können. Da wir eine ausreichende Zahl guter kaufmännischer Lehrstellen haben, bitten wir diese Tatsache bei der Wahl der Lehrstellen unbedingt zu berücksichtigen.

Vorstehende Mitteilungen gelten auch für die Unterbringung der Jugendlichen überhaupt, gleichgültig, ob sie Lehrstellen oder andere Arbeitsstellen suchen. Es besteht z. B. eine große Nachfrage nach jugendlichen Arbeitern, insbesondere Handelshilfsarbeitern.

Arbeitsnachweis Jüd. Organisationen Schlesiens Hausfrauen!

Zieht Euch einen neuen Stamm von Hausgehilfinnen heran! Zum 1. April suchen schulentlassene Mädchen hauswirtschaftliche Lehrstellen. Meldet Euch bei der Hausfrauenberatungsstelle, jeden Montag 11-13 Uhr, Wallstraße 9.

Eröffnungsvortrag beim Jüdischen Lehrhaus

Prof. Löwi: „Körperbau und Charakter, Probleme und Scheinprobleme“

Das Jüdische Lehrhaus Breslau eröffnete sein 34. Halbjahresfest mit einem Vortrag von Professor Dr. M. Löwi „Körperbau und Charakter. Probleme und Scheinprobleme“. Der Vortragende besprach zunächst die Theorien, die der Marburger Psychiater Ernst Kretschmer in seinem Buche „Körperbau und Charakter. Untersuchungen zum Konstitutionsproblem und zur Lehre von den Temperamenten“ aufgestellt hat, um Kretschmers Gedankengänge dann kritisch zu beleuchten.

Kretschmer will vom äußerlichen sichtbaren Bau des Körpers auf den inneren Menschen schließen und ordnet umgekehrt jedem Temperament eine bestimmte Art des Körperbaues zu. Die Psychiatrie hat die pathologischen Charaktere in Manisch-Depressive und Schizophrenie eingeteilt. Davon geht Kretschmer aus, um drei Körperbautypen zu bestimmen, die jeweils die Gesamtheit der äußeren Gestalt betreffen, den pyknischen (gedrungenen) Typ, der den Manisch-Depressiven, und den asthenischen oder leptosomen (schmalen, schwächlichen) Typ, sowie den athletischen (stark-kraftigen) Typ, die den Schizophrenen zuzuordnen sind. Er hält sich dabei nicht an die von der Blutdrüsenforschung festgestellten krankhaften Körperbautypen (Kretinismus usw.), da diese nur Veränderungen einzelner Organe, nicht des ganzen Körpers kennzeichnen. Kretschmer will nun aber nicht die pathologischen Fälle bestimmen, sondern die normalen Charaktertypen entwickeln. Deshalb betrachtet er zunächst die sogenannten Psychopathen, d. h. solche Individuen, die weder geistig noch krank sind. Bei ihnen sind die entsprechenden pathologischen Merkmale der Intensität nach nur abgeschwächt vorhanden. Durch weitere Abschwächung gelangt Kretschmer schließlich zu den Charaktertypen des normalen Seelenlebens. Sie entsprechen den pathologischen Typen (in allerdings stark gemilderter Form) und sind auch den entsprechenden Körperbautypen zugeordnet.

Professor Löwi nimmt zu dem Kretschmerschen Theorem kritisch Stellung und führt in der Hauptsache vier Gegenargumente an.

1. Nach Kretschmer läßt sich die Raumgestalt (d. h. die äußere körperliche Erscheinung) regelmäßig an der psychischen Ausprägung und diese an jener kontrollieren. Es ist aber nicht möglich, die Raumgestalt als Bedingung der seelischen Ausprägung anzuerkennen, denn nichts im Seelenleben läßt sich aus Räumlichem verstehen. Selbst die Empfindungen, z. B. die Gefühls- und Gehörsempfindungen haben als Raumgebilde allein keine Bedeutung, bedürfen dazu vielmehr der physiologischen Funktionen. Das Seelenleben hängt mit dem funktionierenden Organ zusammen, nie wird es aus der bloßen Raumgestalt begriffen.

2. Kretschmer findet die normalen Temperamente, indem er sich die Charaktereigenschaften der pathologischen ihrer Intensität nach abgeschwächt vorstellt. Die seelischen Regungen müßten also in ihrer Intensität meßbar sein. Man kann aber nicht behaupten: ein Erlebnis-Inhalt ist stärker oder schwächer. Höchstens könnte man sagen

Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24

Fernsprecher 230 44, 45, 46, 544 66

Möbelspedition
Übersee-Transporte
Fuhrbetrieb
Lagerei

Reisebüro:
Beschaffung von
Eisenbahnfahrkarten,
Schiffs-, sowie Flugkarten
zu amtlichen Preisen

Neumann

„WUNDER-BÜSTENHALTER WEGEN“
D. R. P. u. Ausl.-P.
Breslau, Gartenstr. 53-55
Telefon: 35019

Für Schneider

äußerst billig!
sowie sämtl. Schneiderei-
artikel im Futterstoffgesch.
Restgarde Freidberg
Höfchenstraße 28, Tel. 35747

Gemütliches HEIM

findet Schüler(in)
auch Schulentlass.
m. od. ohne Verpfleg.
Bodlaender,
Herdainstr. 49

die Raum-Inhalation

durch **Airosana-Apparate**

(patentiert in allen Kulturstaaten).
Sparsam im Gebrauch. — Ärztlich
empfohlen. In Krankenhäusern, Heil-
stätten etc. in ständigem Gebrauch.

Spiritus-Apparat RM. 2.00
Elektr. RM. 6.50
Medizin 25 gr RM. 2.00

Zu haben in Apotheken u. Drogerien oder bei

Dr. Georg Rosenberger - Anger 9/11 - Tel. 23978

Airosana-Apparate sollten in keiner
Familie fehlen. — Vertreter gesucht.

Raumsparende Klappbetten
Stahlrohr-Couches
besonders geeignet für Auswanderer!
Eisenhandlung BRANDT
Friedrich-Wilhelm-Straße 89, Tel. 280 36

Student

erteilt erfolgreich

Unterricht in

Mathematik
Deutsch
Französisch
Latein und
Griechisch

Angebote unter

T. S. 101 G. d. Z.

Erstklassig streng ritueller

Mittagstisch

in und außer Haus.

Immerglück

Reuschestraße 47/48

Verchromung

von Bestecken preiswert u. gut ausgeführt

J. Alexander, Kronprinzenstr. 53.

Medicars

GESUNDHEITSSCHUH



Medicars, die naturgemäße Fußbekleidung
ist wundervoll bequem ausgearbeitet und
es geht sich in ihr weich und angenehm

Schuh-herz
Blücherplatz 4

neben der Mohren-Apotheke

Neuanfertigung v. Oberhemden, erst-
klassige Verarbeitung. Fabrikation von
Filetdecken, Stores nach eig. Entwürfen,
jegl. Handarbeiten. Handkunstenweben
von Teppichen, Gardinen, Wäsche. Gar-
dinenwaschen auf neu Sachgemäße Aus-
besserung. Mäßige Preise. Freie Ab-
holung und Lieferung. Telefon 373 40.
Marie Schneider, jetzt Höfchenstr. 3, hpt.

Tankstelle Klosterstr. 80 Fritz Huldshinsky

Fernsprecher 55541
OLEX · LEUNA, alle Markenöle, Fette etc. · Lieferungen auch frei Haus

„ich erlebe ihn stärker oder schwächer“. Stärker „sein“ und als stärker „erleben“ entsprechen sich aber durchaus nicht.

3. Kretschmer umschreibt im wesentlichen drei Körperbautypen. Nicht jedem entspricht aber nur ein bestimmtes Temperament. Soll aber die Raumgestalt an der seelischen Äußerung kontrolliert werden, so müßte entsprechend auch jeder Körperbautyp in mehreren Modifikationen nachweisbar sein.

4. Schließlich wirft Professor Löwi die Frage auf, mit welchem Recht Kretschmer „Charakter“ mit „Temperament“ und mit „Persönlichkeit“ identifiziert. Die Psychologie kennt für die drei Faktoren drei verschiedene Begriffe.

Das Kretschmersche Werk wurde von Professor Löwi in seiner ganzen Bedeutung voll gewürdigt. Der Marburger Gelehrte folgt in seinen Fehlern der herkömmlichen Psychiatrie. Was aber für Kretschmer selbstverständlich ist, wird für die wissenschaftliche Psychologie gerade zum Problem.

Die ernststen wissenschaftlichen Probleme wurden von Professor Löwi so klar und schlicht vorgetragen, daß auch die Laien den Auseinandersetzungen mit Interesse folgen konnten. Dozent Dr. Lewkowicz würdigte in seinen Schlussworten die Leistung des Redners.

R. Schw.

Ludwig Graf 75 Jahre

Am 4. März feiert Herr Religionslehrer i. R. Ludwig Graf seinen 75. Geburtstag. Herr G. war Jahrzehnte an der Rel.-Anstalt I der Synagogen-Gemeinde und an verschiedenen Schulen, zuletzt am Kunis-Malbergischen Lyzeum tätig, bis er i. J. 1931 in den Ruhestand trat. Sein Wissen, an dessen Mehrung er noch als älterer Mann unentwegt arbeitete, sowie seine pädagogische Begabung und Erfahrung sicherten ihm Einfluß auf die geistige und religiöse Entwicklung seiner Schüler; sein lebenswürdiges Wesen und sein gerader, zuverlässiger Charakter, dem sich nie versagende Pflichttreue paarte, gewannen ihm die Herzen von jung und alt. Möge ihm, der auch im Ruhestande nicht rastet, die Rüstigkeit, deren er sich erfreut, noch lange Jahre erhalten bleiben.

Die Einweihung der Max Nordau-Halle

Vor einer großen Anzahl geladener Gäste und Gönner des Vereins weihte am 16. 2. der Bar Kochba seine neue Turnhalle mit einer Eröffnungsfeier ein.

Nach dem wirkungsvollen Einmarsch der Aktiven begrüßte der 1. Vorsitzende Dr. Kottler in seiner Ansprache u. a. die Vertreter der Gemeinde, des Rabbinats, des Theologischen Seminars, des Reichsbundes jüdischer Frontkämpfer, des Schwimmvereins und der zionistischen Ortsgruppe. In der Hauptrede des Abends legte der 2. Vorsitzende Torry Foerder die Ziele und die Stadien der Entwicklung der Maffabi-Bewegung dar und begründete die Benennung der neuen Halle, indem er auf die Persönlichkeit Max Nordaus einging, und wies auf die besonderen erzieherischen Aufgaben der Bewegung gegenüber der Jugend des „Maffabi Hazar“ hin. In weiteren Ansprachen ergriffen Dr. Freyhan für den Gemeindevorstand, Dr. Simonsohn für das Theologische Seminar, Dr. Lux als Vertreter der zionistischen Ortsgruppe und Herr Niedzwinsky für den Schwimmverein das Wort. Im sportlichen Teil des Programms wurden gymnastische Übungen der Frauen sowie der Frauen und Männer gemeinsam am Stabstreifen und ausgezeichnete Turnübungen am Barren unter Leitung des bewährten Turnwarts Riesenfeld vorgeführt.

Mit eindrucksvollen Gefängen und Sprechchören des Maffabi Hazar, der bündischen Jugend des Maffabi, schloß die Feier, die von

trefflich einstudierten und ebenso vorgetragenen Darbietungen des Maffabi-Chores unter Leitung von Karl-Theodor Schatzky unternahm waren.

Die Winter-Maffabiah

Am Montag, den 17. Februar, wurden durch einen feierlichen Akt im Volkshaus zu Banská Bystrica, Slowakei, die II. Winterspiele des Maffabi eröffnet. Zu den Maffabi-Winterspielen hatten sich jüdische Sportler aus etwa zwölf Ländern, darunter aus Palästina, sowie zahlreiche Sportgäste aus mehreren europäischen Ländern eingefunden.

Banská Bystrica, das Zentrum der Mittelslowakei, zwischen der Hohen Tatra, der Niederen Tatra und dem Slowakischen Erzgebirge gelegen, ein ideales Wintersportzentrum, stand ganz im Zeichen der Maffabi-Spiele. Die Eröffnungsfeier wurde durch den Bratislauer Sender übertragen. Die Feier wurde vom Vorsitzenden des Organisationsausschusses der Winterspiele Dr. Rudolf Weichert in slowakischer, französischer, deutscher und ungarischer Sprache eröffnet. Der Bizevorsitzende des Ausschusses, Dr. Nicolas Schwarz, ließ die Gäste in englischer und in hebräischer Sprache willkommen heißen. Im Namen des tschechoslowakischen Gesundheitsministeriums begrüßte Dr. Turcek die Maffabim. Brigadegeneral Manek wünschte im Namen des Landesmilitärkommandos der Slowakei, des Protektors der Spiele, den Maffabi-Spielen vollen Erfolg. Im Namen des Landespräsidenten Dr. Jozef Tisza sprach Bezirkshauptmann Dr. Uchla. Die Feier wurde mit dem Vortrag der Staatshymne und der Hatikwah durch die Kapelle des 26. Regiments eingeleitet und mit dem Absingen der Hatikwah durch die Teilnehmer geschlossen. Ueber den Verlauf der Kämpfe und die Ergebnisse ist zu erwähnen:

Im Ski-Abfahrtslauf über 3500 Meter bei einer Höhendifferenz von 500 Metern starteten 70 Läufer. Erster wurde Schapira-Oesterreich in 4,06, Bloch vom Maffabi aus Deutschland wurde mit 5,32 Elfter. Im Damenlauf über 2500 Meter (Höhendifferenz 200 Meter) besetzte Roubitschek-Oesterreich mit 2,29 den ersten Platz. Loni Gutmann vom Maffabi aus Deutschland wurde mit 3,43 Vierte. In den Rodel-Wettbewerben über 3000 Meter siegte Blum vom Maffabi aus Deutschland in 4,15. In der Konkurrenz für Herren-Doppelsitzer siegte das Paar Blum-Meier vom Maffabi aus Deutschland in 6,20. Das Rennen der Damen-Doppelsitzer gewannen Falk-Läufer vom Maffabi aus Deutschland in 8,20. Im Mixed-Doppel waren Schlesinger-Schebel-Tschechoslowakei Erste, Falk-Blum vom Maffabi aus Deutschland Zweite.

Bei den Langläufen gab es ausgezeichnete Leistungen. In einer Höhenlage von 930 Metern gingen 40 Läufer an den Start. Die Strecke führte über teilweise sehr schwieriges Gelände. Beim 7-Km.-Langlauf der Damen starteten 34 Läuferinnen, in der Herrenaltersklasse 8 Läufer. Sieger waren: 18-Km.-Langlauf, Männer: Kirtu-Tschechoslowakei 59:13; Bloch vom Maffabi aus Deutschland wurde Dritter.

Männer-Altersklasse: 1. Urbach-Schweiz 1:18:34; Wagner vom Maffabi aus Deutschland wurde Dritter. — Damen 7 Km.: 1. Singer-Tschechoslowakei 21:10; 2. Gutmann vom Maffabi aus Deutschland 22:18.

Die Witterungsverhältnisse waren den Spielen nicht immer günstig. Die Eiskonkurrenzen mußten aus Witterungsgründen abgesetzt werden. Im Eishockey hatte die Mannschaft des Maffabi aus der Tschechoslowakei über die des Maffabi aus Deutschland 2:0 triumphiert, doch konnten die Kämpfe dann nicht fortgesetzt werden. Die Sprungkonkurrenzen mußten infolge des schlechten Zustandes der Stefanik-Schanze am Sonntag auf der Training-Schanze ausgetragen werden, die nur Sprünge bis zu 30 Meter gestattete. Unter diesen Umständen kommt dem Sieg von Kirtu und Bogdanski-Tschechoslowakei wenig Bedeutung zu.

MÄNTEL
REGAL
GEGR. 1881
BRESLAU NUR! NIKOLAISTR. 89
DURCH KUNDENKREDIT-GMBH.
DAMEN- UND MÄDCHEN-MÄNTEL-FABRIK
ZÄHLUNGSERLEICHTERUNG
KOSTÜME

Palästina- und sonstige Übersee-Transporte

anerkannt zuverlässige
u. preiswerte Ausführung

Kostenlose Beratung!

Adolf Imbach & Co.

Tel. 55441/43

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Bekanntmachung

Wie bereits im Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt vom 30. November 1935 bekanntgemacht, ist innerhalb der Frist für die Einreichung der Wahlvorschläge zur Gemeindevertretung nur ein als „Einheitsliste zur Gemeindevertreterversammlung der Synagogen-Gemeinde zu Breslau“ bezeichneter Wahlvorschlag eingereicht

worden. Dieser Wahlvorschlag ist gültig, jedoch war der unter Nr. 36 benannte Bewerber nicht wählbar, weil er der Gemeinde noch nicht drei Jahre angehört hatte. Das Wahlergebnis wird so festgestellt, als ob sämtliche Stimmen für den nachstehenden Wahlvorschlag abgegeben worden wären.

Einheitsliste zur Gemeindevertreterversammlung der Synagogen-Gemeinde zu Breslau

Bewerber:

1. Dr. Paul Rosenstein,
2. Ernst Tauber,
3. Dr. Raphael Gluskinos,
4. Moritz Hadda,
5. Mag Ginz,
6. Dr. Markus Freund,
7. Rechtsanwalt Erich Spitz,
8. Leo Grünthal,
9. Generalkonsul Leo Smoschewer,
10. Rechtsanwalt Dr. Mag Polke,
11. Rechtsanwalt Dr. Erich Pinczower,
12. Rechtsanwalt Dr. Richard Staub,
13. Moritz Grünberg,
14. Dr. Alfred Hirschfeld,
15. Frau Grete Bial,
16. Fräulein Hilde David,
17. Guido Neustadt,
18. Dr. Luz Eisner,
19. Mag Berg,
20. Frau Lucie Möller,
21. Heimann Daniel,
22. Herbert Gadiel,
23. Dr. Alfred Cohn,

24. Rechtsanwalt Dr. Georg Tarnowski,
25. Stud.-Assessor A. Czollak,
26. Schulleiter Heimann Feilchenfeld,
27. Ludwig Jawitz,
28. Rechtsanwalt Dr. Erich Bry,
29. Martin Herold,
30. Erich Maschler,
31. Dr. Manfred Rosenthal,
32. Lehrer Wolf Davidsohn,
33. Dr. Fritz Beder,
34. Isidor Lichtenberg,
35. Siegfried Preuß,
36.
37. Kurt Siebner,
38. Martin Pollack,
39. Leo Epstein,
40. Lehrer Willy Freundlich,
41. Frau Auguste Rothmann,
42. Frau Margarete Wachsmann,
43. Martin Waldstein,
44. Iwan Möller,
45. Dr. Martin Fischer,
46. Oscar Fluhr,

47. Bruno Matthias,
48. Dipl.-Ing. Josef Juliusburger,
49. Mag Engel,
50. Josef Herold,
51. Alexander Grünfeld,
52. Fräulein Lina Levy,
53. Otto Elkeles,
54. Fritz Neufeld,
55. Ernst Schlesinger,
56. Georg Joel,
57. Willy Gluskinos,
58. Dipl.-Ing. Rudolf Hahn,
59. Hermann Ormianer,
60. Dr. Martin Franz Centawer,
61. Frau Edith Weigert,
62. Erich Aber,
63. Dr. Rudolf Breitbarth,
64. Martin Fränkel,
65. Julius Ruben,
66. Frau Mara Landau,
67. Dr. Harry Hirschberg,
68. Erich Durra,
69. Rechtsanwalt Dr. Fritz Cohn.

Wenn ein Gemeindevertreter dauernd ausscheidet oder zeitweilig verhindert ist, so wird der an seine Stelle tretende Nachfolger oder Stellvertreter so bestimmt, als ob jede der nachstehend bezeichneten Gruppen von Bewerbern (Gruppe A bis H) je einen besonderen Wahlvorschlag bilden würde.

Gruppe A (Liberale Männer): Bewerber Nr. 1, 5, 7, 9, 17, 24, 28, 30, 32, 35, 40, 47, 55, 58, 63.

Gruppe B (Liberale Frauen): Bewerber Nr. 15, 42, 61.

Gruppe C (Reichsbund jüdischer Frontsoldaten): Bewerber Nr. 12, 22, 38, 45, 53, 65.

Gruppe D (Verein Jüd. Hand- und Kopfarbeiter C. B. — Arbeitsgemeinschaft —): Bewerber Nr. 19, 51, 68.

Gruppe E (Jüdische Volkspartei): Bewerber Nr. 2, 6, 8, 10, 13, 16, 18, 20, 23, 25, 29, 31, 33, 36, 39, 41, 43, 46, 48, 52, 54, 56, 59, 62, 64, 66, 69.

Gruppe F (Jüd.-konservativer Gemeindeverein): Bewerber Nr. 3, 11, 21, 26, 34, 44, 49, 57, 67.

Gruppe G (Wirtschaftspartei des jüdischen Mittelstandes, Gruppe Gewerbe): Bewerber Nr. 4, 27, 50.

Gruppe H (Wirtschaftspartei des jüdischen Mittelstandes, Gruppe Handel): Bewerber Nr. 14, 37, 60.

Breslau, den 22. November 1935.

Es folgen über 300 Unterschriften von Wahlberechtigten. Demnach sind die Bewerber Nr. 1—23 als Gemeindevertreter, die Bewerber Nr. 24—35 und 37—69 in der aus dem Wahlvorschlag ersichtlichen Reihenfolge als Ersatzgemeindevertreter gewählt.

Breslau, den 19. Februar 1936.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Berger-Heißmangel, Gabitzstr. 55/57
Mustergültiger Heißmangelbetrieb - Telefon 34730
 Ein großer Korb leicht eingespr. Wäsche wird in 1 Std. fertiggebügelt = 1.60 Mk.

HYPOTHEKENBRIEFE kauft Dr. Fraenkel
 Auskünfte u. Vorbesprechung kostenlos u. unverbindlich.
 Gartenstr. 7, Tel. 53270

Privat-Unterricht
 in ff. Damenschneiderei an eigener Garderobe. Bek. erfolgreich. Sehr billig. **Martha Sander**, Schillerstr. 8, Sprechzeit 1—3 Uhr. Telefon 32277. Behördl. genehmigt. Auch preiswerte Anfertigung von ff. Damengarderobe

GEWICHTSWÄSCHE
 Trockenwäsche 17 Pf.
 Rollwäsche . . . 22 Pf.
 schrankfertig . . . 25 Pf.
 Alles luftgetrockn. Abhol- u. Lief. frei Haus
Wäscherei Werner, Augustastr. 128.

Jüdisches Handwerk!
Jüdische Zukunft!
 Unterstützt das Handwerk

1 Fenster Gardinen 50 Pf.
 1 Stores . . . 25—35 Pf.
 1 Bettdecke . 30—40 Pf.

Bei
 sauberster
 Ausführung

Schonendste Behandlung
 aller Wäschchen

Annahme aller Waschwäschchen, schrankfertige Ablieferung à Pfd. 25 Pf

Kolonialwaren, Delikatessen

Geflügel streng kosher
 ebenso sämtl. koscheren Lebensmittel
 Spez.: Honigkuchen, Klein-Gebäck
 Pessach-Bestellungen nehme schon
 jetzt entgegen. Lieferung frei Haus.

N. Jereslaw

Inhaber Georg Schiffan
 Telefon 21567 — Sonnenstr. 7

In jede jüdische Familie gehört
 das Jüdische Gemeinde-Blatt

Für Wirtschaftsberatung

Treuhand-Verwaltung
Hausverwaltungen
Sanierungen und Finanzierungen
 empfiehlt sich

Dr. Alfred Hirschfeld
 Beratender Volkswirt
 Breslau 1, Ohlauerstr. 87, Tel. 53002
 (Haus „Goldene Krone“)

Am 21. d. Mts. verschied unser

Rendant Fritz Breslauer

Fast zwei Jahrzehnte war er in unserer Verwaltung zunächst als Kassassistent und hernach an hervorragender Stelle als Rendant tätig.

Mit nimmermüdem Fleiße, großer Sachkunde, reichen Erfahrungen und stetem Bestreben hat er an der Erfüllung der uns obliegenden Aufgaben mitgewirkt.

Vorstand und Gemeindevertretung erkennen seine erfolgreichen Mitarbeit dankerfüllt an. Durch seinen frühzeitigen Heimgang sind wir tief erschüttert und werden seiner stets in Liebe und Verehrung gedenken.

Breslau, im Februar 1936

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde
zu Breslau

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde“ zu richten.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Handwerker-Fortbildungskurse

Die im Rahmen unserer Berufsumsichtung bestehenden zuzähligen Fortbildungskurse für Handwerker pp. erfahren in Erfüllung vielfach an uns herangetretener Wünsche ab 1. April 1936

eine wesentliche Erweiterung und werden wie folgt ausgebaut:

I. Allgemeine Kurse:

1. Freihandzeichnen für alle Berufe,
2. Technisches Zeichnen,
3. Technisches Rechnen mit besonderer Beachtung der für den Handwerker erforderlichen Gebiete.

II. Sonderkurse:

1. für Maurer, Betonarbeiter, Zimmerer,
2. für Möbeltischler, Bautischler, Modelltischler.

III. Freihandzeichnen, allgemein und für Sonderberufe.

IV. Unterweisungen auf dem Gebiete der Be- und Entwässerung, Heizungsanlagen und elektrischen Anlagen, Metallkunde und Metallbearbeitung.

V. Buchhaltungskurse für alle Berufe.

Weitere Sonderkurse für andere Handwerker- und sonstige Berufszweige sollen nach Bedarf eingerichtet werden.

Anmeldungen von Kursteilnehmern unter Angabe des Berufes und an welchen der vorgenannten Kurse die Teilnahme gewünscht wird, sind bis zum 29. Februar 1936 an uns zu richten.

Beratungsstelle der Synagogengemeinde

Wallstraße 9.

Grabstellen auf dem Friedhof Lohestraße verkäuflich

Wir geben hiermit Kenntnis, daß auf Friedhof Lohestraße in der neuen Mittelreihe am Feld 7 wieder Grabstellen verkäuflich sind. Die Gebühren betragen für die Einzelstelle 400 RM. und für die Doppelstelle 750 RM. Die Bestimmungen über Bepflanzungen und Denkmäler in dieser Reihe sind die gleichen wie für die anderen Mittelreihen auf Friedhof Lohestraße.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zu vermieten:

Menzelstraße 48: Lagerraum, 100 qm groß, zu ebener Erde gelegen, bequeme Einfahrt,

dto. etwa 1400 qm Bodenträume, auch geteilt.

Blücherplatz 4, 2. Stock: 3-Zimmer-Wohnung mit Küche. Billiger Mietpreis.

Näheres Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 216 11 12.

Spenden von Büchern und illustrierten Zeitschriften erbeten

Das jüdische Krankenhaus, Hohenzollernstraße 96 bittet für seine Krankenzimmer Spenden von Büchern und illustrierten Zeitschriften und ist für Zuwendungen dieser Art dankbar.

SITZUNG

der Gemeindevertretung
der Synagogen-Gemeinde

Donnerstag, den 5. März 1936,

20 Uhr

Sitzungssaal Wallstraße 9, 2. Stock

TAGESORDNUNG:

1. Wahl des Präsidiums der Gemeinde-Vertretung
2. Wahl des Gemeinde-Vorstandes
3. Ausschusswahlen

Eintrittskarten zum Zuhörerraum werden an Mitglieder der Synagogen-Gemeinde im Gemeindebüro Wallstraße 9, Zimmer 2, am 2. und 3. März von 9—13 Uhr ausgegeben

Der Vorsitzende

des Vorstandes der Synagogen-Gemeinde

Less

Stadtrat a. D.

Trauungen

8. 3. 16 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Marie Lasker, Sadowastraße 57 mit Herrn Erich Schifan, Sonnenstraße 21
15. 3. 16 Uhr, Neue Synagoge:
Frl. Käthe Lippmann, Menzelstr. 61 mit Herrn Dr. Herbert Rotter, Hohenzollernstraße 96.
29. 3. 12 Uhr, Neue Synagoge:
Frl. Annemarie Pfister, Freiburger Straße 16 mit Herrn Dr. Hans Schein, Bogolin DE.

Goldene Hochzeit

3. 3. Jacob Pechner und Ehefrau Jenny, geb. Fischel, Sonnenstr. 8

70. Geburtstag

1. 3. Frau Minna Schneemann, geb. Bernstein, Schillerstraße 5 (früher Myslowitz).
15. 3. Frau Laura Neufeld, verw. Müller, geb. Sander, Berliner Platz 21

75. Geburtstag

14. 3. Frau Hulda Stargardt, geb. Lagro, Goethestraße 53.

99. Geburtstag

11. 3. Frau Charlotte Bartenstein, geb. Silberfeld, Wallstraße 25

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

7. 3. Gerhard Hadda, Sohn des Herrn Willy Hadda und der Frau Alice, geb. Schwent, Schöningstraße 2
7. 3. Walter Rosner, Sohn des Herrn Julius Rosner und der Frau Emilie Rosner, geb. Todus, Kürassierstraße 32/34 II. bei Frau Bielschowsky
14. 3. Klaus Dombrowski, Sohn des Herrn Hermann Dombrowski und der Frau Erna, geb. Eichauer, Dessauer Str. 5, I.
14. 3. Heinz Eichauer, Sohn des Herrn Georg Eichauer und der Frau Käthe, geb. Cahriel, Schmiedebrücke 60.
28. 3. Günther Rein, Sohn des Herrn Isaak Rein und der Frau Elfriede, geb. Silbermann, Körnerstraße 43

★

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Barmizwah: Neue Synagoge

14. 3. Hans Fränkel, Sohn des Herrn Martin Fränkel und der Frau Gertrud, geb. Stein, Kaiser-Wilhelmstraße 21
14. 3. Günter Gallewski, Sohn des Herrn Richard Gallewski und der Frau Käthe, geb. Durra, Trebnitz i. Schles., Empfang in Breslau bei Feldblum, Palmstraße 26.
21. 3. Heinz Heymann, Sohn des verst. Herrn Georg Heymann und der Frau Elise, geb. Thorn, Sadowastr. 47

Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge
1. März	7. Adar	morgens 6.45, nachm. 16.30, Feier der Achtzehnmänner-Vereinigung	morgens 7.15, abends 17.45, Sonntag 17 (Lehrvortrag), Rabb. Dr. Sänger: „Bedeutende jüdische Familien im 19. u. 20. Jahrhundert“ (II. Teil).
2.—4. März	8.—10. Adar		Freitag Abend 17.45 (Predigt)
5. März	11. Adar	morgens 6.45, abends 17.45, (5. 3.: Fastenende 18.20)	Vormittag 9.15, Sabbathausgang 18.25
6. März	12. Adar		1. II. B. M. 29,19—30,10.
6./7. März	13. Adar	תענית (פ' וכו')	2. V. B. M. 25,17—19. I. Sam. 15,2
7./8. März	14. Adar	תענית (פ' וכו')	Probenvortrag Kantor Roßbach, Berlin
9. März	15. Adar	פורים	Abendgottesdienst (Purim) 18, (Predigt)
10.—13. März	16.—19. Adar	ששן פורים	morgens 7, abends 18. II. B. M. 17,8—16
13./14. März	20. Adar	כי תשא (פרה)	morgens 7, abends 18; Sonntag 17: Lehrvortrag, Gem.-Rabbiner Dr. Vogelstein: „Vom Talmud“.
15.—20. März	21.—26. Adar		Freitag Abend 18 (Predigt)
		morgens 6.30, abends 18	Vormittag 9.15, Sabbathausgang 18.35
			1. II. B. M. 34,1—35.
			2. IV. B. M. 19,1—22, Ezech. 36,16
			morgens 7, abends 18, Sonntag 17 (Lehrvortrag), Rabb. Dr. Sänger: „Bedeutende jüd. Familien im 19. u. 20. Jahrhundert“ (Schluß).

Neue Synagoge: An jedem Sonntag, nachm. 17 Uhr, findet in der Hauptsynagoge Abendgottesdienst mit Lehrvortrag statt.

21. 3. Hans Michlowitz, Sohn des Herrn Hugo Michlowitz und der Frau Frieda, geb. Wachsmann, Gräbischer Straße 27
28. 3. Franz Josef Böhm, Sohn des Herrn Eugen Böhm und der Frau Rose, geb. Chaimoff, Lessingstraße 12
28. 3. Horst Keiler, Sohn des Herrn Martin Keiler und der Frau Alice, geb. Guttmann, Goethestraße 34.

Abraham Mugdan-Synagoge, Rehderplatz 3

21. 3. Hermann Goldberg, Sohn des Herrn Richard Goldberg f. A. und der Frau Johanna, geb. Wagner, Kopischstraße 65.

Barmizwah: Synagoge zum Tempel, Antonienstr. 18/20

21. 3. Hans Jacobsohn, Sohn des Herrn Leo Jacobsohn und der Frau Regina, geb. Gotthilf, Freiburger Straße 42, ptr.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 8. Januar bis 17. Januar 1936:
Bauarbeiter Max Steinert, Krullstraße 7

Uebertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 8. Februar bis 19. Februar 1936:
Eine Frau, ein Mann.

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße

12. 2. Dr. Paul Treuenfels, Tauentzienplatz 7
14. 2. Justizrat Arnold Fraenkel, Frobensstraße 4
17. 2. Ernst Engel, Kleinburgstraße 10
21. 2. Dorothea Bielschowsky, geb. Buda, Kaiser-Wilhelm-Str. 89.

Friedhof Cöfel

13. 2. Betty Strahner, geb. Fiegel, Güntherstraße 22/24
13. 2. Israel Beer Zimels, Zimmerstraße 4
13. 2. Klara Hendelsohn, geb. Nawraski, Wielandstraße 7
17. 2. Rosa Dienstfertig, geb. Ziegler, Neue Taschenstraße 13a
17. 2. Fritz Lippmann, Tauentzienstraße 17
17. 2. Rosa Freund, geb. Ehrlich, Augustastr. 82
19. 2. Klara Gutta Blatt, geb. Schneider, Brandenburger Str. 17
19. 2. Cäcilie Schnitzer, geb. Ungers, Steinstraße 14
20. 2. Hedwig Rosenthal, Wohlauf i. Schleif.
21. 2. Carl Zeil, Gabitzstraße 46
24. 2. Fritz Breslauer, Wallstraße 31
24. 2. Adelheid Prinz, geb. Schifan, Gleiwitz.

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Breslauer Beratungsstelle des Hilfsvereins der Juden in Deutschland

Die Beratungsstelle für Auswanderungsangelegenheiten, die der Hilfsverein der Juden in Deutschland E. V. hier eingerichtet hat, befindet sich im Gemeindehause, Wallstraße 9 (einstweilen im Konferenzzimmer der Religionsunterrichtsanstalt I, 2. Stod). Sie hat ihre Sprechstunden Montag, Donnerstag, Freitag von 11—13 Uhr.

Die Auswandererberatungsstelle des Hilfsvereins der Juden in Deutschland E. V., Wallstraße 9, bittet zu Informationszwecken um Ueberlassung von Briefen aus den Einwanderungs-ländern, insbesondere von Uebersee. Originale werden selbstverständlich zurückgegeben.

Jüdisches Lehrhaus / Breslau

Programm für März 1936

1. „Sprachphilosophie“. Arbeitsgemeinschaft für Jugendliche.
2. Zeil, Studienrat a. D. Alfred Cohn. Montag 7—8 Uhr. 9., 16., 23., 30. März, letzte Stunde nach Vereinbarung. — 2. „Jüdische

Geschichte zu Beginn der Neuzeit (16. u. 17. Jahrh.)“ Studienrat a. D. Dr. Willy Cohn. Montag 8—9 Uhr. 9., 16., 23., 30. März, letzte Stunde nach Vereinbarung. (Wie im vergangenen Halbjahres, so soll auch diese Vorlesung als Arbeitsgemeinschaft im Anschluß an das „Quellenbuch der jüdischen Geschichte und Literatur“ von Jul. Hörter, Trff. a. M., Kaufm. Verl. Teil IV, Pr. 1.60 RM. durchgeführt werden. Neu hinzutretende Hörer haben volle Möglichkeit der Mitarbeit.) — 3. Einführung in die Gestaltung des Seder-Abends“. Rektor Heimann Feilchenfeld. Mittwoch 8—9 Uhr. 11., 18., 25. März, 1. April, letzte Stunde nach Vereinbarung. (Das Mitbringen der Pessach-Haggada ist erwünscht.) — 4. „Bilder und Klänge aus dem Leben der jüdischen Gemeinschaft“. (Ausgewählte Abschnitte der jüdischen Volkskunde.) Mit Lichtbildern und musikalischen Illustrationen. Dr. Ernst Hoffmann. Dienstag 7—8 Uhr. 10., 17., 24., 31. März, letzte Stunde nach Vereinbarung. — 5. „Ueber nervöse und schwer erziehbare Kinder“. Professor Dr. Moritz Löwi. Donnerstag 8—9 Uhr. 12., 19., 26. März, 2., 9. April. 1. Das gesunde und das nervös erkrankte Kind. 2. Zur Psychologie der nervösen Kinder. 3. Das nervöse Kind und das Problem der Erziehung. — 6. „Sprechen, Hören, Sehen“. Naturwissenschaftliche Betrachtungen mit Experimenten. Dr. Herbert Pese. Dienstag 8—9 Uhr. 10., 17., 24., 31. März, letzte Stunde nach Vereinbarung.

Auch der jüdischen Kranken soll am Purim gedacht werden. Daher gehört Deine Purimspende dem

Postcheck 12782 Genossenschaftsbank Iwria Breslau

Hilfsausschuß für jüdische Kranke

Die Vorlesungen finden wiederum im Schulhause am Anger 8 statt. Kartenverkauf nur vom 4. bis zum 9. März, 11—1, 4—5 Uhr, Agnesstraße 5, hochparterre.

Jüdisch-konservativer Gemeindeverein

Herr Rabbiner Dr. Wassermann wird am Sonntag, den 1. März 1936 in der Pinchas-Synagoge, Höfchenstr. 84, nach dem Abendgottesdienst einen Vortrag über das Buch Esther halten.

Der Verein veranstaltet sodann drei Vorträge über die Hagada, und zwar Sonntag, den 15., 22. und 29. März. Die Vorträge am 15. und 22. März werden von Herrn Rabbiner Dr. Simon John, der Vortrag am 29. März wird von Herrn Rabbiner Dr. Wassermann gehalten. Im Anschluß an alle drei Vorträge wird Herr Studienassessor Czollad über die Melodien der Hagada sprechen und diese zu Gehör bringen. Es soll ein offenes Singen veranstaltet werden. Die Vorträge finden in der Pinchas-Synagoge, Höfchenstraße 84, im Anschluß an den Abendgottesdienst statt.

Der Verein hat beschlossen, in großzügiger Weise Feiern der Sederabende zu veranstalten. Es sollen Kinder, die keine Gelegenheit haben, an einer Sederfeier bei ihren Eltern oder Verwandten teilzunehmen, in Familien untergebracht werden. Ferner werden Sederfeiern in größerem Umfange für Bemittelte und Unbemittelte veranstaltet werden. Vorläufige Anmeldungen sind zu richten an Rechtsanwalt Dr. Erich Pinzower, Karlstraße 40/41.

Jede jüdische Familienanzeige

Verlobungen, Vermählungs- und Todesnachrichten, Danksagungen usw. in das **Breslauer Jüdische Gemeindeblatt** das Blatt der Breslauer Synagogengemeinde. Sie erreichen damit fast ausnahmslos jeden jüdischen Leser Breslaus. Für Familien-Anzeigen

ermäßigte Insertionsgebühren!

Religiös-Liberaler Verein der Synagogengemeinde

Der Religiös-liberale Verein der Synagogengemeinde veranstaltet zur Einführung und Vorbereitung des Pessachfestes einen Vortragskursus. In diesem werden insbesondere die synagogale Liturgie, sowie der häusliche Gottesdienst an den Sederabenden und die übrigen religiösen Bräuche behandelt. Herr Gemeinderabbiner Dr. Bogelschein hat freundlichst die Lehrvorträge übernommen, Herr Kantor Lachmann wird die Gesänge

vortragen. Der Kursus findet in der Wochentagsynagoge, am Anger 8, statt. Er umfaßt drei Abende und zwar den 23., 26. und 30. März. Beginn pünktlich um 20 Uhr.

Wegen des beschränkten Raumes ist der Eintritt nur gegen Karten, die auf den Namen ausgeschrieben sind, gestattet. Die Karten sind kostenlos beim Kassellan Peters, Anger 8, zu haben. Eine Hagada und ein Gebetbuch sind mitzubringen.

Centralverein, Landesverband Niederschlesien

Geschäftsstelle Breslau: Junkernstraße 19, II. Sprechstunden des Syndikus: Montag bis Freitag 9—11 Uhr, sonst nach telefonischer Vereinbarung.



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telefon 57208.
Turnhalle, Neue Gasse 16. Telefon 57594.
Tennisplätze: Hardenbergstraße. Telefon 81024.
Sportplatz, Trentinstraße 61.

Gefallenen-Gedenkfeier

Unsere Gefallenen-Gedenkfeier findet, da der 8. März in das Purimfest fällt, am Sonntag, 15. März 1936, um 11.30 Uhr auf dem Friedhof Cofel statt. Treffpunkt aller Kameraden 11.10 Uhr an der Leichenhalle. Es ist Ehrenpflicht jedes Kameraden, zu erscheinen.

Kameradschaftsabend

Die Bezirke Nord und West des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Breslau, veranstalteten am Montag, 24. Febr., einen Kameradschaftsabend, der unter Leitung Dr. Löwensohn stand und sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatte. Der Leiter des Breslauer Sekretariats Kamerad Pollak hielt einen Vortrag über die Geschichte der Juden in Deutschland und die positiven jüdischen Aufgaben in der Gegenwart, wobei er sich besonders mit der Auswanderungsfrage befaßte. An den Vortrag schloß sich ein kameradschaftliches Beisammensein.

Jüdischer Frauenbund / Ortsgruppe Breslau

Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Breslau des Jüdischen Frauenbundes findet am Donnerstag, 12. März 1936, abends 8 Uhr in den Räumen des Beate Guttmann-Heims, Kirchallee 36a statt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Die Druckerei des

Breslauer Jüdischen Gemeinde-Blattes

druckt auch für Sie

BRIEFBLÄTTER

MITTEILUNGEN

POSTKARTEN

und alle anderen
Akzidenzen

PROSPEKTE

KATALOGE

ZEITSCHRIFTEN

PLAKATE

ETIKETTEN

FALTSCHACHTELN

Druckerei Schatzky

Breslau, Gartenstraße 19

Fernsprecher 24468 und 24469

Wäscherei, Plätterei Gardinen-Spannen

Gewichtswäsche, Rollwäsche 22, schrankfertig 25 Pfg. Oberhemden, Krüge auf neu. Abholz., Lieterg., frei Haus. Garantiert ohne Chlor.

LUCIE RAGOLSKY, Kopischstr. 65
Jüdisches Unternehmen.

Fenster putzt

und wäscht in Privathaushaltungen
schnell und preiswert

MARTIN GLASER
Rebhuhnweg 25, Tel. 41484

Else Schmul, geb. Roth

Königsplatz 5, II - Telefon 29340

Empfehl. sich zur Lieferung aller Arten
Benger-Unterwäsche für Damen u. Herren

Tisch-, Leib-, Bettwäsche

Neuanfertigung sowie Änderungen
sachgemäß und preiswert

Israelitisch. Familienblatt

1/4-Jahres-Abonnement zum Preise
von RM. 3.— nimmt entgegen
Inschriften - Marcus Hohenzollernstr. 34
Ruf 33348

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Reellität aufgebautes

Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen · Haushaltartikel

Parfümerien · Toiletteartikel

Abteil. II: Photographische Apparate

und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photo-

graphischer Arbeiten, wie Entwickeln,

Kopieren und Veraröberungen.

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz

Bruno Matthias, Breslau 5

Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. Tel. 57369

Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

Die „Jüdische Zeitung“

ist eine Tribüne aller positiv jüdischen Richtungen. Die Neuordnung des jüdischen Lebens in Deutschland verlangt heute von jedem Juden die Lektüre einer jüdischen Zeitung.

Monatlich 60 Pfennige.

Lesen und abonnieren

Die „Jüdische Zeitung“

Verlag u. Redaktion
Gartenstraße Nr. 25

Spendet für die
Jüdische
Winterhilfe!

Grundstücks- u. Verkauf

Dr. Fraenkel, Gartenstr. 1, Tel. 53270

Jüdisch. Frauenbund / Gruppe Berufstätige Frauen

Nächste Zusammenkunft: Montag, den 9. März, 20.15 Uhr, Ring 6 (in den Räumen von Frau Sachs-Wagner). Diskussionsabend: „Bildung oder Ausbildung“? Grundfragen für unsere Jugend. Einleitendes Referat: Studienrätin Rose Blum.

Jüd.-Nat. Jugend Herzlia (Betar) Ken Breslau

Die nat.-jüd. Jugend Herzlia (Betar) veranstaltete am 6. Februar eine Versammlung im Saale der Lessingloge. Der Referent Rabb. Dr. Fried-Berlin legte die Ziele des Betar dar, die in der Schaffung eines Judentaates zu beiden Seiten des Jordan gipfeln. Der Betar wolle eine starke und stolze Jugend erziehen, die fest an ihren zionistischen Idealen halte. Kritisch äußerte sich der Referent u. a. gegenüber der religiösen Haltung der Jugend-Alliäh, von der zu erwarten sei, daß sie in Zukunft eine religiös positivere Haltung einnehmen würde. In der Aussprache ergriff Dr. Preuß das Wort, der den Standpunkt der allgemeinen Zionisten vertrat. Die mit einem Sprechchor eingeleitete, gut besuchte Veranstaltung wurde mit dem Gesang der Hatikvah beendet.

Durch Kleine Anzeigen

aller Art, insbesondere Stellen-Angebote oder -Gesuche, Unterrichtsanzeigen, Heiratsanzeigen, Pensions- und Zimmer-Angebote oder -Gesuche, An- und Verkäufe im

Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt Große Erfolge!**Schlesische Bezirksgruppe des „Reichsverbandes israelitischer Schwerhöriger (Risch) E. V.“**

In der letzten Monatsversammlung trug Herta Sachs-Lubinski ernste und heitere Dichtung vor und wußte ebenso zu ergreifen wie sie es verstand, den heiteren Ton in dem gut gewählten Programm zu treffen.

Zur nächsten Monatsversammlung am Dienstag, den 3. März, abends 8 Uhr im Gemeindehaus II, Schweidnitzer Stadtgraben 28,

wird der Ohrenarzt Herr Dr. Pasch über „Die Entstehung und Pflege der Sprache“ sprechen. Gäste herzlich willkommen. Auskunft bei Lotte Schwarz, Breslau 13, Moritzstraße 33. Tel. 305 57.

Verein der Krotoschiner E. V.

Montag, 9. März, 20 Uhr, im Restaurant Glogowski, Schweidnitzer Stadtgraben: Mitgliederversammlung. Herr Rechtsanwalt Dr. Spitz spricht pünktlich 20.30 Uhr über Auswanderungsfragen. Nachher geselliges Beisammensein. Gäste können durch den Vorstand eingeführt werden.

Verein jüdischer Kinderreicher, Breslau

Unsere nächste Monatsversammlung findet am Dienstag, den 3. März, abends 8.30 Uhr im Gemeindehaus 2, Am Schweidnitzer Stadtgraben 28, statt. Dr. Becker spricht über „Gedanken zur jüdischen Bevölkerungspolitik“. — Gäste sind willkommen.

Verein jüdischer Hand- und Kopfarbeiter e. V.

Der Verein jüdischer Hand- und Kopfarbeiter hielt am 18. Jan. in der Sozialen Gruppe seine Mitglieder-Vollversammlung ab. Der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt. Es bleibt somit Herr Mar Berg, Dranienstraße 32, Manfred Tuch, Herrenstraße 17/18 als 1. und 2. Vorsitzender. Der Verein hält seine Sprechstunde an jedem Montag, Mittwoch und Freitag in seinem Büro, Sonnenstr. 25, ab. Dort halten auch die der Arbeitsgemeinschaft angeschlossenen Vereine, Bund der Freunde, Interessengemeinschaft jüdischer Arbeitnehmer an jedem Mittwoch ihre Bürostunden ab, in welcher die Vorsitzenden der jeweiligen Organisation zu sprechen sind. Unsere nächste Versammlung wird Mitte März stattfinden.

Bund jüdischer Freunde

Am Sonntag, den 19. Januar 1936 fand bei Glogowski, Schweidnitzer Stadtgraben eine Mitglieder-Vollversammlung statt. Die Neuwahl des Vorstandes erbrachte einstimmig die Wiederwahl des Herrn Jaskowicz, Königsgräber Straße 11 zum 1. Vorsitzenden. Sprechstunde hält der 1. Vorsitzende an jedem Mittwoch Nachmittag von 3-5 Uhr im Büro Sonnenstraße 25 ab, wo die Mitglieder kostenlos beraten werden. Schriftsachen sind an Herrn Julius Jaskowicz, Breslau, Königsgräber Straße 11 zu richten.

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG**Die besten jüdischen Sportler Breslaus 1935.**

II.

Leichtathletik

Erich Preiß (R. j. F.), 23 Jahre, Verkäufer, 8 Jahre aktiv; früher SV. Obernitz, B. f. B. Breslau, seit 1933 R. j. F. Breslau; technische Übungen und Mehrkampf; Teilnehmer am Olympiakursus in Ettlingen 1935. Erfolge 1935: sechsfacher Meister des R. j. F. von Niederschlesien, dreifacher R. j. F.-Reichsmeister (Speerwurf 47,79 m, R. j. F.-Rekord und jüdische Bestleistung des Jahres im Reich), Kugelfechen 11.11 m und Sechskampf 3011,7 P. Ergänzungssport: Handball (1. Mannschaft), Fußball.

Fritz Gerber (Bar Kochba), 29 Jahre, fhm. Leiter, 12 Jahre aktiv, Kurzstreckenläufer; 1924 einer der besten Jugendlichen in Deutschland. 1929 SCC. Berlin, lange Mitglied der 4 mal 100-Meter-Rekordstaffel des SCC., 1930 Bar Kochba, Berlin; 1930 bis 1932 deutscher Maffabimeister über 100 und 200 m; seit 1934 Bar Kochba Breslau; Teilnehmer der 1. Maffabiah (2. über 100 m in 10,8 Sek.) und der 2. Maffabiah. 1935 Maffabimeister über 100 und 200 m in der Tschechoslowakei. Sein gefährlicher Konkurrent und Klubkamerad Sternlieb trat im letzten Jahr nicht mehr so erfolgreich hervor, da ihm das intensive Training fehlte.

Boxen

Max Hochhäuser (Bar Kochba), 28 Jahre, fhm. Angestellter, 7 Jahre aktiv; früher Amateur-Box-Club Breslau, seit 1922 Bar Kochba Breslau, seit 1933 in der Vorabteilung als Leiter derselben.

Dreifacher Vereinsmeister des A. B. C. Breslau, 1931 zweiter, 1932 südböhmischer Meister im Leichtgewicht. 1934 zweiter, 1935 erster deutscher Maffabimeister im Weltergewicht. 50 Kämpfe, davon nur 7 Niederlagen; 6 internationale Kämpfe (ohne Niederlage), 1935 Sieg über den früheren brandenburgischen Meister Stadlender in Breslau. Ergänzungssport: Turnen.

Tennis

Walter Bodlaender (R. j. F.), 38 Jahre, Kaufmann, 25 Jahre aktiv; früher SC. 1904 Breslau, Rot-Weiß Breslau, SC. Schleffen Breslau; seit 1933 R. j. F. Breslau, Leiter der Tennis-Abteilung, Klubmeister des SC. Schleffen 1931/32. 1935 dreifacher Vereinsmeister des R. j. F. Breslau, günstiges Abschneiden bei den R. j. F.-Reichsmeisterschaften. Ergänzungssport: Tischtennis, früher Fußball.

Tischtennis

Hans Cohn (R. j. F.), 16 Jahre, Lehrling; 6 Jahre aktiv; früher Turn- und Gymnastik-Club Breslau, Vereinigte Breslauer Sportfreunde, seit 1934 R. j. F. Breslau; 1929 (mit 12 Jahren!) dritter Tischtennismeister von Breslau; 1934/35 schlesischer R. j. F.-Meister im Herren-Einzel- und -Doppel mit Levy (R. j. F. Breslau) Ergänzungssport: Fußball.

Rudern

Hans Altman (Breslauer Touren-Ruder-Club), 24 Jahre, Student; 12 Jahre aktiv; früher Schüler-Ruderverein, Akademischer Ruder-Club Breslau; 1935 Breslauer Touren-Ruder-Club als

Gelegenheits-Angebot!

5 verschiedene neue

Nähmaschinen

einzeln billigst abzugeben

MOSSNER

Spezialgeschäft für Fahrräder

Breslau 1, Nikolaistr. 10/11

Ruf 219 64

Ungeziefer

Einziges jüdisches Unternehmen dieser Art in Breslau

2-Zimm.-Wohnung

im Süden gesucht, wo ich mein Handwerk weiter ausführen kann. Bauglaserei Rotholz Frdr.-Wilhelm-Str. 60

Jüd. prakt. Arzt sucht zum 1. April ein geräumiges Zimmer

das gleichzeitig z. Wohnen u. zu Praxis dient. Möglichst Tel. bis 1. Etg. Gegend Gabitzstr., zwisch. Moritz- u. Kürassierstr. u. anlieg. Str. Ausf. Anz. u. I. M. 18 an Ins.-Marcus, Hohenzollernstr. 34

Geben Sie Ihre Familien-Anzeigen in das Jüdische Gemeindeblatt

vernichtet sicher, billig, unauffällig

Institut f. Schädlingsbekämpfung

Erich Dallmann

Brandenburgerstr. 54, Tel. 39129

2 frdl. Leerzimm.

m. Küchenbenutzg. 1. Stock, zum 1.4. zu vermieten. Moritzstr. a. d. Höfchenstr. Off. u. K25 G. d. Z.

Kaufen Sie bei unsern Inserenten

Billiger

als alle Arten Gewichtswäsche

ist meine

Trommelwäsche!

Jeder Posten allein für sich gewaschen! An- und Abfuhr frei! Zu jeder Auskunft gern bereit. Telefon 30735.

Dampfwäscherei Leuschner Hubenstraße 2-6.

Trainer. Gute Trainingsfolge. Sieg des B. T. N. C. bei der Berliner Jüdischen Regatta 1935 im Abschiedsspieler über „Jovia“-Berlin, weitere 3 zweite Plätze. Ergänzungssport: Schwimmen.

Schwimmen

Hans Ulrich Hirschel (Jüdischer Schwimm-Verein Breslau), 30 J., Assessor a. D.; früher A.S.V. Breslau, später Universitätsmannschaft Breslau. Trainer des Jüdischen Schwimmvereins. Trainingsfolge konnten in diesem Jahr beim Schwimmfest (3. 11.) bewiesen werden, wo gute Leistungen gezeigt wurden. Bei den Senioren sind neben Hirschel, Königsberger und Sternberg, bei der Jugend Gebr. Benjamin, Gebr. Abraham, Mehrländer, Heymann, bei den Frauen Frä. Aida und Frä. Buch (alle J. S. V. Breslau) hervorzuheben.

Redaktionsschluß für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes:

Montag, den 9. März
Anzeigenschluß
Dienstag, den 10. März

Sportgruppe Breslau im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Am 26. 1. führte der R. j. F. im dichtgefüllten Saal des „Alkazar“ ein großes Bühnenschauturnen durch, das zu einem vollen Erfolg wurde. In einer Einleitungsansprache begrüßte der Vorsitzende der Breslauer Sportgruppe Dr. Fried u. a. den Reichsleiter des Sportbundes Beck, Berlin sowie den Vertreter der Synagogengemeinde. Die Organisation der Veranstaltung, die in den Händen des verdienten Leiters der Turnabteilung Rothgier lag, klappte glänzend. 300 Teilnehmer wickelten in 22 verschiedenen Darbietungen ein dreistündiges Programm ab, in dem Männer und Frauen, die kleinsten 4-5-Jährigen und die Alten Herren hervorragende Leistungen zeigten und immer wieder Neues boten, so daß das Publikum reichen Beifall sollte. Es ist schwer, aus der Fülle der fast gleich guten Darbietungen einige besonders zu erwähnen. Höchst lobenswert waren die Leistungen der Frauen beim Fahnenschwingen, Bodenübungen, Turnen, Gymnastik und Freilebungen. Die von einem Massenaufgebot an Teilnehmern gestellten Pyramiden waren bestens einstudiert und verfehlten ihre Wirkung nicht. Barren und Reckturnen, besonders das zum Schluß vorgeführte Reckschwingen, zeigten das ausgezeichnete Können der Turnabteilung. Bog-, Jiu-Jitsu- und Ringkampfvorführungen vermittelten einen Einblick in diese Sportarten. Die Alten Herren bewiesen durch ihre Leistungen die Ueberschneit ihrer Programmnummer: „Alte Herren ist ein überwundener Begriff — sie turnen wie die Jungen“, während die Allerkleinsten durch ihre netten Spielübungen erfreuten. Hervorzuheben ist, daß bei diesem Schauturnen teilweise ganz neuartige Übungen gezeigt wurden bzw. bekannte Übungen wie Medizinballspiel in origineller, neuer Form dargeboten wurden. Das Publikum erkannte die Leistungen durch lebhaften Beifall dankbar an.

Am 23. 2. brachte der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten in seiner Turnhalle die diesjährigen Niederschlesischen Tischtennis-Meisterschaften des RjF-Sportbundes zur Durchführung, bei denen die Sportgruppe Breslau in allen Konkurrenzen siegreich bleiben konnte. Im Herren-Einzel errang der Vorjahrsmeister Hans Cohn den Titel wiederum sicher vor Lustig, Angreß und Bodlaender. Auch im Damen-Einzel verteidigte Frä. Schönfeld ihre Meisterschaft erfolgreich gegen das gut veranlagte, aber zu nervös spielende Frä. Ollendorff und konnte im Gem. Doppel zusammen mit Lustig das Görlitzer Paar Frä. Graumann-Pinner glatt 3:0 schlagen. Im Herren-Doppel errangen Cohn-Angreß in interessantem Kampf gegen Bodlaender-Lustig mit 3:1 und im Herren-Einzel der 2. Klasse Loewy gegen Feldmann (Görlitz) mit 3:0 den Titel.

In einem Tischtennis-Freundschaftskampf trat die durch Bodlaender verstärkte 2. Mannschaft des RjF. mit sechs Spielern am 20. Februar in der neuen Max Nordau-Halle gegen die 1. Mannschaft des Bar Kochba an und konnte einen knappen Sieg in 5:4 Spielen und 14:13 Sätzen erringen. Während in den 6 Einzelspielen RjF. der bessere war, zeigte sich Bar Kochba in den 3 Doppelspielen stärker.

Mit vier Mannschaften weilte der RjF. am 16. 2. in Berlin bei der Jüdischen Sportgemeinschaft 33 (früher B. S. G. 33) zu Gast und konnte hierbei überraschende Erfolge erzielen.

Am bedeutendsten war der 6:3 (2:0)-Sieg der 1. Fußballmannschaft, die sich bedeutend besser den schlechten Bodenverhältnissen anpaßte und ihrem Gegner an Technik und Schnelligkeit überlegen war. Bis zur Halbzeit konnte Breslau durch Rechtsaußen und Linksaußen eine 2:0-Führung erzielen. Nach dem Wechsel holte Berlin durch Elfmeter auf 2:1 und nach einem weiteren Tor des Breslauer Rechtsaußen auf 3:2 auf, jedoch gelangte Breslau durch Halbrechts, Rechtsaußen und Eigentor zu drei weiteren Erfolgen, denen Berlin nur noch einen entgegengesetzten konnte. Bei der Breslauer Mannschaft führte sich der neue Halbrechts Pick gut ein.

In den weiteren Fußballspielen unterlag die 2. Seniorenelf des RjF. gegen die technisch besseren Berliner 1:3 (0:1), während die 1. Jugend trotz leichter Ueberlegenheit der Gegner ein 2:2 (0:1) Unentschieden erzielte.

Im Handball konnte die 1. Mannschaft des RjF. gegen die gleiche von J. S. G. ein beachtliches Unentschieden mit 3:3 (2:1) erzielen, obwohl Breslau durch Herausstellung in der 1. Hälfte einen Spieler verlor.

Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e. V. Max Nordau-Halle, Neuborfstraße 102 Turnen und Sport

Tag	Zeit	Sportart
Sonntag	9—11	Tischtennis
	11—1	Vorturnerkursus
Montag	3.30—7.30	Jüdische Schule
	8—10	Frauenturnen
Dienstag	4.30—5.30	Mädchenturnen
	6—7.30	Knabenturnen
	8—10	Männerturnen
Mittwoch	4.30—5.30	Kinder-Gymnastik
	5.45—7.45	Habonim
	8—10	Bogen und Ringen
Donnerstag	3.30—5	Jüdische Schule
	5—7.30	Berkleute
	7.45—8.45	Hallentraining für Rasensp.
	9—11	Tischtennis
Freitag	—	—
Sonntagabend	6—7.30	Mädchenturnen
	7.45—8.45	Frauenturnen
	9—10	Turnen für alte Herren

Jeden 2. Sonntag, abends 8.30—10 Uhr: Farbturnabend

Eki-Abteilung:

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß alle diejenigen Sportler und Sportlerinnen, die sich an den vom RjF. veranstalteten Wettkämpfen am 15. März in Bad Reinerz beteiligen wollen, sich unverzüglich bei Makkabi Masner, Schmiedebrücke 21 melden müssen.

Box-Großkampfabend

Mit Rücksicht auf das am 1. März zugunsten der jüdischen Winterhilfe stattfindenden Schauturnen ist der Vorabend des J. T.

Offstücken, in denen man sich vollfüllt!

Café Fahrige

Zwingerplatz 2

Café König

Gartenstraße 40

Engelhardt-Bräu

Georg Kaminski
Neue Schweidnitzer
Straße 78

Telefon 37427

Fränkische Weinstuben

Früher Haring

Messergasse 25

Der gemütliche Betrieb

Restaurant Glogowski

Schweidnitzer Stadtgraben 9, I.
Telefon 26267.

Unter Aufsicht d. hiesig. Rabbinats

Haase-Quelle

Kaiser Wilhelm-Str. 15

Konditorei Jauernick

Hohenzollernstr. 76 zw. Hindenburgplatz
u. Jüd. Krankenh. Spezialität: Pfannkuchen.
Schokoladen, Kekse erster Firmen. Bohnenkaffee Tasse 25 Pfg.

Neuberger

Wein- und Bier-Stuben
(früher Littauer)
Ring 50 — Telefon 29430.

Josef Nothmann (vormals Schaal)

Gut. Mittags- u. Abendtisch / Mittwoch
und Sonnabend nachm.: Gemütliche
Kaffeestunde, Kaffee m. Hauskuchen
50 Pfg. / Am Flügel: Kurt Nellhaus

M. Tichauer

früher Gebr. Adler

Königstraße 11

neben Kabarett Groß-Breslau

Wunder

für die jüdische Winterhilfe!

S. B. Bar Kochba auf Sonntag, den 15. März verschoben werden. Der Klubkampf gegen „Maccabi“-Berlin findet pünktlich um 20.15 in der Max Nordau-Turnhalle, Neudorfstraße 102, statt. Im Hauptkampf trifft unser Maccabi-Meister Hochhäuser auf den Berliner Joel, der die Maccabi-Meisterschaft im Mittelgewicht besitzt. Der durch seinen k. o.-Sieg über den Leipziger Lieder bekannt gewordene Bar Kochbaner Hain hat keinen geringeren als den Maccabi-Weltmeister Roskes zum Gegner. Der alte, erfahrene Kämpfer Reich wird mit Maccabi-Meister Kronfeld seine Kräfte messen. Stark (Breslau) wird mit dem harten und starken Fighter Effenazi II durch die Seile klettern. Diese vier Berliner haben erst vor wenigen Wochen gegen namhafte Kämpfer des „Boxing Club Rumelange“ — Luxemburg die Farben des Jüdischen Box-Klubs „Maccabi“ Berlin ehrenvoll vertreten. Außerdem finden mehrere interessante Kämpfe des Nachwuchses statt. Der beschränkten Platz-

möglichkeit wegen ist es ratsam, von dem Vorverkauf (Sport-Danziger und Buchhandlung Brandeis) regen Gebrauch zu machen. H. N.



Breslauer Touren-Ruder-Club 09 E.V.

Bootschhaus: Weidendam 26

Geschäftsstelle bei Harry Ehrenberg, Matthiasstraße 18
Telefon 45508.

Nach einem Vorstandsbeschluss ist die Mitgliedsperre aufgehoben. Auch für Paddler ist jetzt günstige Gelegenheit zum Eintritt, da z. B. gut gelegene Bootstände frei sind. Interessenten, aktive sowie inaktive, wollen sich an die Geschäftsstelle Harry Ehrenberg, Breslau, Matthiasstraße 18, Tel. 45508 wenden.

Kurze Nachrichten

Paris. Am 21. April 1936 findet in Jerusalem die feierliche Eröffnung des „Ersten Weltkongresses Jüdischer Ärzte“ statt. Der Kongress wird 3 bis 4 Tage dauern; die Arbeitsitzungen werden in Tel Aviv stattfinden. Auskünfte erteilt die „Union OEC“, Paris, 92 Avenue des Champs Elysées, Tél. Balzac 07-27. Mit der „Palestine Express Co. Ltd.“, (Paris 7, Bld. des Capucines, Tél. Opéra 74-77) ist ein Abkommen getroffen worden, nach welchem diese den Teilnehmern des Kongresses günstige Reisebedingungen gewährt. Nähere Auskunft für Breslau erteilt Ernst Cohn, Neue Schweidnitzer Straße 15.

Jerusalem. Im Monat Januar 1936 sind von der Palästina-Regierung 31 Ärzte, davon 30 Juden, zur Praxis in Palästina neu zugelassen worden. Ferner wurden in diesem Monat Lizenzen an 10 Dentisten und 7 Hebammen, davon eine Araberin, ausgegeben. Für Apotheker wurden 5 Lizenzen (durchweg für Juden) neu bewilligt.

Tel Aviv. Nach vierjährigen angestrengten Vorarbeiten soll demnächst die Eröffnung des dreistöckigen Gebäudes für das Museum in Tel Aviv vorgenommen werden. Von dem Museum wurden 346 Gemälde, 74 Bildhauerverke und über 4000 Aquarelle, Zeichnungen und Graphiken erworben. Der Bestand des Museums enthält wertvolle Werke von Israels, Liebermann, Pissaro, Manet, Chagall u. v. a.

New York. Bronislaw Huberman, der die Organisation eines repräsentativen palästinensischen Symphonieorchesters in Angriff genommen hat, gab bekannt, daß Arturo Toscanini das Eröffnungskonzert des neuen Orchesters am 24. Oktober 1936 dirigieren wird.

New York. Die aus Breslau stammende Sängerin Herta Glückmann hatte auf einem Liederabend in der Town Hall in New York einen großen Erfolg. Die New Yorker Presse lobt ihre musikalischen Fähigkeiten und Darbietungen. Herta Glückmann erhielt die Aufforderung, am 13. Februar eine Liederstunde im Radio zu geben; am 10. März wird sie nochmals ein Konzert mit Orchester geben. — Der „Musical Courier“, New York, eine der größten Musikzeitungen der Welt, schreibt u. a. folgendes: Die New Yorker Saison war so glücklich, dies Jahr eine Anzahl von guten

Altistinnen zu hören. Herta Glückmann verdient einen prominenten Platz in dieser Stimm-Kategorie. — Herta Glückmanns Begleiter am Flügel war Coenraad V. Bos.

Bücher und Zeitschriften

Das jüdische Jahr. Von Rabbiner Dr. M. Swarsenski

Verlag Ernst Rittenbaum, Berlin 1935.

So wahr es ist, daß zur jüdischen Religiosität das sittliche Verhalten von Mensch zu Mensch gehört, so wahr ist es, daß neben dem Weg zum Menschen der religiöse Mensch den Weg zu Gott finden muß. Diesen Weg zu Gott zeigt Dr. Swarsenski durch Hinweis zum Gebet und zum jüdischen Brauchtum.

Wie der Titel des Buches besagt, werden die Andachtsstunden des ganzen Jahres durchgesprochen. Schöne warme Worte über die Heiligkeit des Sabbaths und viele innige, fromme Betrachtungen bei der Besprechung der Liturgie der Feiertage. Im letzten Kapitel werden dann kurz, aber eindringlich die religiösen Gebräuche „von der Wiege bis zum Grabe“ besprochen.

Manche werden finden, daß in diesem Buche zu wenig verlangt wird — vielen werden die Forderungen zu umfangreich sein. Aber allen wird dieses Buch Stunden religiöser Besinnlichkeit bringen. Das Buch wendet sich nicht an die „die schon wissen, oder sogar besser wissen“ sondern an die, die suchen und erst wissen wollen. Aus dem Dilemma: „Gibt es eine größere Tragik, als für etwas leiden zu müssen, was man selbst gar nicht als Wert empfindet“ — will das Buch einen Ausweg weisen. „Wir können aus allem Leid, wenn es uns nicht zermalmen, sondern nach ewiger jüdischer Art läutern und stärker machen soll, nur den Anruf der Geschichte, die Stimme Gottes im Sturmrauschen dieser Zeit hören.“

Am dieses Zieles willen ist es dringend zu wünschen, daß dieses Buch in die Hände vieler kommt. G. B.

Die vorliegende Ausgabe enthält eine Beilage der Breslauer Beleuchtungs-Industrie E. Beyer, G. m. b. H., Taschenstraße 3-6 und Kaiser-Wilhelm-Straße 3.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes: Montag, den 9. März, Anzeigenschluss: Dienstag, den 10. März 1936.



Unzwingbar - Monopoli

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

Ausstatt.-Maß-Hemden

auch für Erez. Fertige Herrenwäsche, Schlafanz., Nachthemd., Krawatt. etc. Repar. gut u. billig. Hemdenklinik
Friedländer-Teller,
Junkernstraße 8 Telefon 57566.

Automobile

Lohestraße 78/88
Telefon 81224
Neue Automobile
Zubeh. aller Marken
Gebrauchte
Wag. reell u. billig.



Automobile

Julius Mannheim
Breslau-Carlowitz, Telefon Nr. 46719
Wagenstandort:
Höfchenstr. 79-75, Hof, Telefon 34445

Bau- und Kunstglaserei

Lothar Russ, Höfchenstraße 10
Telefon 83057
Gut — schnell — billig.

Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungs-
geschäft, Bauklemmerei, In-
stallation für Gas u. Wasser.
Breslau 5. Neue Graupen-
straße 14. Telefon 23224.

Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphen-
straße 5, gegründet 1909. Bau-
klemmerei, Bedachungs- und
Installationsgeschäft.
Telefon 58321.

Berufskleidung

gut und preiswert bei
Adolf Malinowitzer
Klosterstraße 21
Telefon 50955.

Buchdruckerei

Siegmund Bardasch
Inhab. verw. Frau Ida Bardasch
Wallstraße 21, Telefon 58008
Anfertigung sämtl. Drucksachen
für Handel und Gewerbe

Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Nchf. Inh. Doris Bermann
Schuhbrücke 55, Tel. 57305. Dekatier-
u. Waschanstalt. Annahme f. Färberei
u. chem. Reinigung. Freie Abholung u.
Lieferung. Schnell, gut, billig.

Damen-Friseur

Jaenicke, Höfchenstraße 96
Tel. 30818. Neuzeitliche Salons
für Damen und Herren.
Spezialität: Entfärben und Neu-
färben verfarbter Haare

Damen-Leibwäsche

Bett- und Tischwäsche, nur gute
Qualitäten, besonders billig,
keine Ladenspesen.
Regina Baer, Augustastraße 67
Ruf 39972

Damen-Maßschneiderei

Leo Kocheles, Sadowastr. 67,
Telefon 31454
Anfertigung von Kleidern, Kostümen
und Mänteln.
Zeitgemäße Preise.

Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, Inhaber:
Charlotte Schein, Neue Schweidn.
Str. 11. Maßanfert. zu sehr bill. Preisen

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und
Photohaus am Sonnenplatz,
Gartenstraße 10.

Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Rosenbaum
Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke
Opitzstraße — Telefon Nr. 84629.
Drogen / Photo / Parfümerien
Wasch- und Putzmittel.

**DAS INSERT
SCHAFFT ARBEIT
DURCH WERBUNG**



Bewerbungsbüchlein - Kaufmann

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e.V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

Drucksachen

Max Bermann, Buchdruckerei.
Antonienstraße 24,
Fernruf 50835

Drucksachen

Druckerei SCHATZKY
Gartenstraße 19
Fernsprecher Nr. 24468/69
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck
Alle Geschäfts-Drucksachen
Plakate - Etiketten - Packungen
Kalender.

Drucksachen

A. Wollmann, Buchdruckerei,
Nikolaistraße 14, Fernruf: Sammel-
Nr. 57154

Eisenwaren

Werkzeuge, Eisenwaren, Möbelbe-
schläge, Reformküch.-Einrichtungen-
gegenstände **Richard Standfuß**,
Inh. **Leo Böhm**, Kupferschmiede-
straße 39. Gegr. 1845. Telef. 26654.

Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Oefen, Herde
Stahlwaren, Werkzeuge
H. Brauer & Sohn, Breslau
Teichstraße 26, dicht a. d. Gartenstr.
Fernsprecher 53931

Elektr. Anlagen

B. B. I., S. Beyer G.m.b.H.
Alte Taschenstraße 3/5
Fernruf 53486. Konzessioniert
auch für Steige- und Ver-
bindungsleitungen

Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen
und Apparaten
Fritz Eichwald
Nikolaistraße 7
Fernsprecher 58473

Elektrische Anlagen

Richard Gellert, Elektro-
Meister Licht - Kraft -
Radio. Gräbschenerstr. 39.
Telefon 23521.

Elektr. Klingelanlagen

Ernst Efflein, Inh. Max Fink,
Gneisenauplatz 1. Telefon 45262
Elektrische Klingelanlagen und
Reparaturen, Radio-, Türöffner-
und Blitzableiter-Anlagen.

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen

Lampen-Prinz, Elektromeister
Reuschestraße 47/48.
Telefon 59931.
Kostenanschläge unverbindlich

Elektro-Radio

Achtung! rufen Sie **25431**
Alfons Abraham, Elektro- In-
stallationsbüro u. Radio-Werkst.
Höfchenstr. 5 Fr.-Wilh.-Str. 21

Fahrräder

MOSSNER
Nikolaistraße 10-11
Ruf 21964

Haus- und Küchengeräte

Emaille, Glas, Porzellan,
sämtl. Wirtschaftsartikel,
Viktor Brill, Sadowastr. 76
an der Höfchenstraße.
Sonnabend gesch.lossen!

Hausverwaltungen

Louis Grünberger, Büro für
Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß-
und Treuhandverwaltungen, Hohen-
zollernstraße Nr. 84. Fernsprecher
Nr. 82580.

Herrenartikel

HECHT, Breslau
Ohlauer Straße 76/77
neben Ehape

Herrenausstattungen

Herrenausstattungen
feinster Art
Popeline-Hemd **4.75**,
reinseidene Binder von
1.75 an, Sportanzüge
vom Lager **49.50**,
Ulster und Regen-Mäntel **48.-**,
Anzug nach Maß in bekannter
Pfeiffer-Qualität, bietet in ausserlesen
Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweid-
nitzer Straße 27 gegenüb. der Oper

Herrenmaßschneiderei

S. Kuttner, Neue Antonienstraße 16
(neb. Jahnturnh.) Erstklassige Aus-
führung zu niedrigen Preisen. An-
nahme von Stoffen zur Verarbeitung.

Kaffee

1a Marken-Röstkaffee
Ernst Schreiber, Höfchenstr. 1
Telefon 56793
Übliche Packungen
Bill. Bezugsquelle f. Wiederverkäufer

Kohle - Koks

D. OELSNER
Hohenzollernstraße 75
Telefon 86032/33

Korsetts

Büstenhalter, Wäsche
Gebrüder Lewandowski Nachf.
Inh. Frieda Kobliner
Ohlauer Straße 64 : Telefon 51498

Kunststofferei

für Teppiche, Kelim und Garderobe
E. Rosen, Neue Graupenstraße 11

Kunststofferei

B. Schiller, Höfchenstraße 23,
1. Etg. Kunststofferei für Teppiche
und Garderoben.
Fernsprecher **36365**.

Leihhaus

Lachmann, Poststraße Nr. 1.
Gold, Silber, Uhren, Juwe-
len. - Ankauf, Verkauf,
Beleihung.

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35
Ruf 34351. - Ausführung
sämtlicher Linoleum-Ar-
beiten. - Kostenanschläge
bereitwilligst!

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 84648.

Malergeschäft

Josef Herold,
Breslau 21, Parseval-
straße 22. Malergeschäft,
Fernsprecher 85109

Malergeschäft

Karl Unger, Sadowa-
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-
helm-Str., Tel. 37394. Aus-
führung sämtl. Malerarbeiten
geschmackvoll und billig.

Metallbetten

Stahl- und Auflage-Matratzen
Chaiselongues; Betten-Vertrieb
E. Schragenheim, Gartenstraße 24,
gegenüber der Markthalle

Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen
Ergänzungstücke / Einzelan-
fertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co., Möbel für
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

Optik

Optiker Garai
4 Albrechtstraße 4
Der Fachmann für passende
Augengläser
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Pelze

Pelzhaus Prister, Neue Graupen-
straße 5. Tel. 58862. Pelze - Größte
Auswahl - Billigste Preise -
Umarbeitung - Konservierung

Pension

Pension Waldmann, Kaiser-Wil-
helm-Str. 96/98, 1. Ecke Goethestraße.
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer.
Erstkl. Teil- od. Ganzverpfl. a. f. kurz
Aufenth. Sammelruf 85241. Bad, Aufz.

Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener
Werkstatt umgearbeitet.
Große Auswahl in behaglichen
Sessel, Kautsch, Kleinmöbel
SESSELHAUS
J. Günzburger
Schweidnitzer Straße 50

Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,
Kristall-Geschenke
Max Hamburger
am Blücherplatz Ecke
Junkernstraße.

Radio

Heinz Baruch, Radio-
klinik, Höfchenstr. 59.
Ruf 30936. Reparaturen
Vorführung d. neuesten
Rundfunkgeräte

Radio

Breslaus ältestes
Rundfunk-Fachgeschäft
Blumenfeld, Weidenstraße 5
Fernsprecher Nr. 53515
Licht- und Kraftanlagen

Radio

Rundfunk-Vertrieb, Ing. Werner Oelsner
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebh-
theater. Tel. 34080. Rundfunkgeräte u.
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-
bau. Reparatur. „Loewe“-Kundendienst

Radio

Taschenlampen-Vertrieb GmbH
Geschäftsführer: Fritz Fried-
länder, Schmiedebücke 43.
Fernruf 29035. Alles für den Rund-
funk, auch Reparaturen preiswert

Radio

M. Tondowski, Poststr. 4,
Telefon 20801. Ältestes Fach-
geschäft a. Plätze. Rundfunkgeräte
all. Fabrikat a. Lager. Bezugsquelle
für Bastler. Reparatur. sehr preiswert.

Schlächtere

P. Glücksmann, Inh. J. Weissenberg
Schlächtere, Wurstfabrik und
Geflügelhandlung. Breslau, Garten-
straße 37. Fernsprecher Nr. 31619.
Empfehl. Prima Mastochsenfleisch,
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle
Sorten Wurstwaren. Ungarisches
Geflügel, plombiert. Pünktlicher
Versand nach auswärts.

Schokoladen

Alfred Freidberg
jetzt Höfchenstraße 28
Tel. 35747. - Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Spedition

Sammelverkehre - Lagerung -
Eildienst in der Stadt.
L. Matzdorff, Antonienstr. 19/21.
Ruf 24244.

Tapeten

Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-
Str. 11. Tel. 33140. Spitzenleistungen
in allen Preislagen. Zusendung von
Musterbüchern auf Wunsch.

Tischlerei

Ludwig Korytowski, Bau- und Möbel-
tischlerei mit elektr. Betrieb, Moritzstr. 9. Tel. 36905.
Annahme von Reparaturen sowie Umarbeiten und Um-
beizen ganzer Wohnungseinrichtungen. Unverbindliche
Beratung erster Architekten.

Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld**
Uhrmacher, Sadowastr. 36 hpt. (nahe
der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 32400.
Reparaturen und Umarbeitungen in
eigener Werkstatt, gut und billig.

Uhren-Reparat.-Werkstatt

Dagobert Heinrich, Zimmer-
straße 5/7, I. Stock.
Bei Bedarf bitte um Ihren werten
Besuch.

Wäscherei - Plätterei

Nelly Herzmann, Elferplatz 6, II
Wasch- u. Plättwäsche z. billig. Preis.
Gardinenesp. Beste Aust. Gewichtsw.
schrankfertig 25 Pf. Annahmestelle:
Lopatka, Neue Graupenstraße 16.

Weine

LITTAUER
Der Weinhändler für Sie
Telefon 51432. Ring 47

Zentralheizungen

Be- und Entwässerungen
Ingenieur Carl Funke
Meister seit 1908
Gottschallstraße 29 - Tel. 37765

Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2
gegenüber Wertheim. Tel. 35094
seit 1867!

In jede jüdische Familie

gehört das
Jüdische Gemeindeblatt

Hauptversammlung der Breslauer Ortsgruppe des Jüd. Frauenbundes

am Donnerstag, den 12. März 1936
20 Uhr
in den Räumen des
Beate Guttman-Heims, Kirchallee 36a
Tagesordnung:
Jahresberichte, Berichte der Kommissionen,
Kassenbericht und Entlastung, Wahlen.
Wahlberechtigt sind nur Mitglieder.

Für die uns anlässlich der Barmizwah
unseres Sohnes MAX erwiesenen
Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit
unsern besten Dank.

Alfred Borinski u. Frau

Für Damen mit 10, 20, und 30000 Mk.
Vermögen (auch mehr), suche ich pass.
Partien. Unverbindl. Auskunft erteilt
REGINA KARO
Höfchenstraße 87, 2. Stock, Telefon 341 45
Erste Ehevermittlung am Platze.
Eingeführt in guten jüdischen Kreisen.

Zu

Purim
Prima Honigkuchen
Konfekt u. Schokoladen für
äckchen nach
alästina.
rompter Versand durch die
Fassbender-Niederlage
Inh.: Elise Laufer
Anruf 50151, Blücherplatz 3

... und abends
die entzückende
Tanzbar
am Tauentzienplatz:
Die Barmusik
der Sonderklasse

Tankt bei
Tankstellen und Garagen
Sadowstraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Jaki

Gewichtswäsche
schonendste, hygienische Behandlung
luftgetrocknet **pro Pfd. 16 Pf.**
Haushaltswäscherei RITTER
Hochstr. 4 — Tel. 50327

Ober-Krummhübel
Pension Eckersdorff
Fernsprecher 360
fließendes Wasser, Zentralheizung
vorzügliche nicht rituelle Küche
zeitgemäße Preise!

Privatklinik u. Sanatorium
Lewaldsche
Kuranstalt
Bad Obernigk bei Breslau
Sanatorium für Nerven-
und innerlich Kranke
sowie Rekonvaleszenten
Leitender Arzt:
Prof. Dr. Berliner
Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit.
Mäßige Pauschalätze
Tel. Obernigk 301

In jede
jüdische Familie
gehört das
Jüdische Gemeindeblatt

Glaser-
Arbeiten
gut
schnell
billig
Bau- und Kunstglaserei
Lothar Russ
Telefon 83057
Höfchenstraße 10

Reinerz
Kurpension
Margaretha
Arzt i. H. Tel. 272

Jüdisches Lehrhaus Breslau

Programm für März 1936

Arbeitsgemeinschaften u. Vortragsfolgen der Herren

Studienrat a. D. Alfred Cohn
Studienrat a. D. Dr. Willy Cohn
Rektor H. Feilchenfeld
Dr. Ernst Hoffmann
Professor Dr. M. Löwi
Dr. Herbert Pese

Kartenverkauf, Vorlesungsverzeichnis 4. bis 9. März
11-1, 4-5 Agnesstr. 5. Näh. s. unt. „Vereins-Nachrichten“

Ökonomie der Lessingloge

nimmt **Anmeldungen** für die beiden

Seder-Abende

und **Verpflegung** während der

Pesachtfest

bis zum **25. März spätestens entgegen**
Telefon 26021 Agnesstraße 5

Seiden- u. Woll-
Stoffe
stets gut und
preiswert
Die große Auswahl bei
Hecht & David
Breslau - Ring 29
Goldene Krone

Heppner-Mazzoth

in altbekannter, bester Qualität stets frisch
in allen einschlägigen Geschäften zu haben
Marcus Heppner, Mazzoth-Fabrik
Breslau 10

Logier- u. Kurhaus „Pelikan“

Teplitz-Schönau, Badegasse 3, C. S. R.
Tel. 1. 941/VI. Gegenüber dem Stadtbad — unter
fachm. jüd. Leitung — 18 sauber u. modern vorgerich.
Zimmer mit fließ. Wasser, Bäder, W. C. Angenehm.
Anenthalt, hält sich Touristen u. Kurgästen zu zeit-
gemäßen Preisen empfohlen. Inh.: Adolf Baumgarten
Geschäftsleitung: Martin Berliner und Frau.

Pension M. Neumann Weißer Hirsch
Ruf Dresden 376 00
S. u. W. geöffn. Zentr.-Hiz., fl. Wasser. Anerk. gut u. preisw.

Möbel-Kiwi

ist **gut und billig**
Reuschesstraße 1 · Reuschesstraße 51
Neue Graupenstraße 11
Fernsprecher 55714

Schreibmaschinen

reiche Auswahl, neu und gebraucht,
Standard-, Klein- und Reisemaschinen
Büromaschinen
Rechenmaschinen, Additionsmaschi-
nen, Vervielfältigungs-Apparate
Bürobedarf
Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.
Curt Peiser
Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

Trock. Brennholz
in jeder Länge u.
Stärke zu Tages-
preis. empfiehlt
„Peah“ Jüdisches
Brockenhaus
Höfchenstr. 52
Abholungen
v. gut. Spenden
werden nach wie
vor erledigt.
Fernruf 31850.
Wir beschäftigen
ständig jüdische
Arbeitswillige

Textilwaren
Meterware, Restlsg. kauft
Offert. u. 8158 GdZ

Alle Sämereien
für Garten und Balkon
Auerbach & Co.
Samenhandlung
Gartenstr. 6, a. Sonnenpl.

**Dampf-
Wäscherei**
KW
60
39600
Kaiser-Wilh.-Str. 60

Wer leiht ält. allem-
lieb Herrn 100 M.
u. Dief. b. mit. Wdg.
v. 6 M. Gef. Ang u.
Jr. 36 Postamt 2 lag.

Beyer
u. Kor möbel
billig bei
Gartenstraße 43, FCKF

Zigarren
kaufen kluge Raucher bei
PRINGSHEIM
Inh. Willy Goldschmidt
Gartenstraße 53/55
neb. Liebig-Theater



**FRIEDA
LICHTENSTEIN**

Buchhandlung, Leihbücherei
Kaiser-Wilhelm-Straße 39
Ruf 31206

Wilhelm Kaiser

Moritzstraße 50 / Tel. 375 22
Empfehl. zu פורים seine rühmlichst
bekannten, mehrfach preisgekrönten
Honigkuchen, sowie ff. Hausgebäck
mit garantiert reiner Tafelbutter
hergestellt, streng rituell!
Bestellung bitte rechtzeitig aufzugeben.

Gebrüder Wolff jr.

Friedrich-Wilhelm-Straße 92
Telefon 27344

Likörfabrik Weingroßhandlung Fruchtsaftpresserei

Die bekannt guten Qualitäten
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen
Lieferungen frei Haus!

Unterricht in Buch-
führung, Stenographie,
Schreibmaschine usw.

Baehr
früher Leiter der Privatschule Barber
Ruf 20860 Gartenstr. 23
Nähe der Markthalle

Zu Purim empfiehlt
Honigkuchen und Fladen
Bäckerei Georg Schleimer
unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde
Goldene Radegasse 5, Tel. 26964

Hamburger Röstkaffee la Markenware

in 1/4, 1/2 und 1/3 Pfund-Packungen,
ständ. Auslieferungslager, stets frisch
Wiederverkäufer gesucht
Ernst Schreiber, Höfchenstr. 1
Telefon 56793

Ruth Rosenberg-Cohn

Korsetts-Büstenhalter
Maßanfertigung + Änderung
Wäscherei
Breslau
Kronprinzenstr. 77, II
Fernruf 80221